Aus Stadt und Land

Emmendingen, 31. Mai. Zu Ehren des vor kurzem verstorbenen Buchbinders Walter Hartmann sind z. Zt. im Schaufenster der Firma Ernst Schachenmeier einige seiner Arbeiten ausgestellt. Es sind insbesondere Leder- und Pergamentbände in Handvergoldung und Blinddruck, teilweise mit vielfarbiger Ledereinlage. Hartmann war ein sehr talentierter Buchbinder und hat vor seiner Einberufung zum Militär einige Monate in der Werkstatt Otto Pfaff in Berlin gearbeitet. Daselbst konnte er seine Begabung zur vollen Entfaltung bringen. Die Pfaffwerkstatt ist insbesondere mit Aufträgen staatspolitischer Art beschäftigt, Abbildungen verschiedener Ehrengaben, an deren Fertigung Walter Hartmann wesentlich beteiligt war, vervollständigen die Schau. Da der leider allzufrüh von uns Geschiedene vorbildlich für unsere wirklichen und künftigen Junghandwerker ist, sei gerade ihnen die Besichtigung der Ausstellung besonders empfohlen

Fliegergeschädigte Rundfunkteilnehmer. Der Reichspostminister billigt fliegergeschädigten Rundfunkteilnehmern, die versäumt haben, den Verzicht auf ihre Rundfunkgenehmigung dem zuständigen Postamt rechtzeitig zur Kenntnis zu bringen, in jedem Falle Billigkeitsgründe zu. Rundfunkgebühren werden von dem auf den Verlust des Rundfunkempfangsgeräts folgenden Monat ab nicht mehr erhoben. Wenn es ein fliegergeschädigter Rundfunkteilehmer überhaupt unterläßt, auf seine Rundfunkgenehmigung überhaupt zu verzichten, wird postseitig im allgemeinen von einer nachträglichen Einholung der Verzichterklärung abgesehen werden.

Weisweil, 30. Mai. Bei einer Veranstaltung am letzten Mittwoch durch die Kreisbauernschaft Freiburg wurden in Freiburg auch eine Reihe Weisweiler, die sich beim Kriegsberufswettkampf hervorgetan hatten, mit Diplomen ausgezeichnet. Es waren dies: Berta Stöcklin, Ruth Haag, Hedwig Nikola, Marta Nikola und Emma Klipfel.

Parteiamtliche Mitteilungen

BdM. Standortbefehl. Heute Mittwoch, den 31. Mai treten alle Mädel des Standortes Emmendingen und Windenreute mit Sportzeug pünktlich um 20 Uhr auf dem Sportplatz an.

Die Standortführerin.

BdM.-Werk Glaube und Schönheit. Heute Mittwoch, den 31. Mai ist für die Arbeitsgemeinschaft Kochen wieder Dienst in der Schule.

Fliegergefolgschaft 1/731. Heute Mittwoch, den 31. Mai tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr in appellfähiger Uniform an der Markgrafenschule an. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Gefolgschaftsführer.

Dienstbefehl. Heute Mittwoch, den 31. Mai tritt die gesamte Motor-Gefolgschaft I pünktlich um 8 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Festplatz an.

Emma Klipfel, die sich zur Zeit als Führerinnenanwärterin für den Landdienst im Oberelsaß aufhält, wurde mit dem Diplom als Ortssiegerin ausgezeichnet.

† **Weisweil,** 30. Mai. Gefreiter Karl Ehret, Sohn des Maurers Martin Ehret am Ludwigsplatz, starb im Alter von 18 Jahren am 10. Mai 1944 den Heldentod. Er starb auf daß wir leben können.

Oberhausen, 31. Mai. Hauptfeldwebel Hermann Buselmeier, Sohn des hiesigen Wegwarts Josef Buselmeier, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Obergefreite Willi Maurer, Sohn des Küfermeisters Stefan Maurer, ebenfalls im Osten kämpfend, ausgezeichnet.

Herbolzheim, 30. Mai. (Schlagraum- und Heugrasvergebung) Am kommenden Freitag, den 2. Juni vormittags 7 Uhr werden im Bürgersaal ca. 60 Schlagraumlose vergeben. Um 8 Uhr desselben Tages findet die Heugrasvergebung statt.

Blick über den Kaiserstuhl

† **Wyhl,** 29. Mai. Frau Mathilde Winkler geb. Ziser, Tochter des Zigarrenfabrikanten Karl Ziser, erhielt nach kurzem Eheglück aus dem Osten die Trauernachricht, daß ihr Ehemann Unteroffizier Willi Winkler infolge einer schweren Verwundung sein junges Leben in soldatischer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat geopfert hat. Ehre seinem Andenken.

Rebschutzdienst des Reichsnährstandes

Die Bezirksstelle des Rebschutzdienstes für Kaiserstuhl, Breisgau und Ortenau gibt bekannt:

Die am 21. und 22. Mai gefallenen Niederschläge haben zur Erstansteckung durch Peronospora geführt. Die ersten Ausbrüche und somit zahlreichere Ansteckungen sind bei Regen oder Tau vom 5. Juni ab zu erwarten. Der Flug der Heuwurmmotten war bisher im allgemeinen schwach. Er wird sich aber vermutlich bei Eintritt wärmeren Wetters verstärken. Die Wurmbekämpfung mit Nirosan ist bald nach dem Einsetzen eines stärkeren Mottenfluges, bevor noch zahlreichere Räupchen zum Schlüpfen kommen, am wirksamsten.

Es empfiehlt sich daher möglichst bis zum 5. Juni folgendes Vorgehen: Junganlagen und Rebschulen spritzt man mit einem Kupferspармittel (1%ig) Ertragsreben werden gleichfalls mit einem Kupfersparmittel (1%ig) unter Zusatz eines Spritzschwefels in der auf der Packung angegebenen Konzentration und, wo mehr als ganz vereinzelte Heuwurmmotten beobachtet wurden, (siehe Tafel des Rebschutzdienstes!) unter Zugabe von 1% Nirosan behandelt. — Frühzeitiges Entfernen der Stockausschläge und rechtzeitiges Ausbrechen der überflüssigen Triebe verringert die Peronosporaausbreitung.

Eine Mischung von Kupfersparmitteln mit anderen Kupferpräparaten ist unzweckmäßig. Eine Erhöhung der Konzentration auf mehr als 1% ist auch bei den Kufersparmitteln nur notwendig, wenn auf nasse Blätter oder bei unsicherem Wetter, das kein völliges Antrocknen der Brühe erwarten läßt, gespritzt werden muß. Rechtzeitig und richtig angewendet erfüllen die Kupfersparmittel jetzt voll ihren Zweck.

Ein Hinausschieben der ersten Kupferbehandlung bis der Erstausbruch der Peronospora erschienen ist, kann nur bei erfahrungsgemäß nicht anfälligen Lagen und Sorten empfohlen werden. In diesem Falle führt man die Wurmbekämpfung mit Nirosanstaub durch.

Eine bisher unterbliebene Bekämpfung der Kräusel- und Pockenmilbe kann jetzt noch mit einem gewissen Erfolg nachgeholt werden, wenn man der Spritzbrühe ein Nikotinmittel oder Chrysanthol zugesetzt und damit die befallenen Triebe kräftig benetzt.

Dr. Wilhelm

Filmschau

Zentral-Theater Emmendingen

Schwungvoll und rassig sind Handlung und Schauspieler des reizenden Tobisfilms „Leichtes Blut", den das neue Wochenprogramm bringt. Hans Nielsen gibt eine Probe seines herzerfrischenden Humors. Er spielt einen vom Zufall Genarrten, der die böseste Krankheit überwinden muß: die Eifersucht.

Sportschau

Fußball-Rundschau

Zahlreiche führende Fußballmannschaften benutzten die Pfingstfeiertage zu Freundschaftsspielen gegen reichsdeutsche und ausländische Vereine. In Wien veranstaltete der Floridsdorfer AC. anläßlich seines Jubiläums ein Turnier, bei dem der Tschammer-Pokalsieger Vienna Wien, der durch einige Urlauber verstärkten Rapid-Elf mit 3:7 Toren unterlag. Der Floridsdorfer AC. setzte sich gegen den kroatischen Meister Gradjanski Agram mit 3:2 Toren durch. — Der 1. FC. Nürnberg hatte vor seinem bedeutsamen Vorschlußrundenspiel gegen den Dresdner SC. die Stadtauswahl von Agram verpflichtet und erreichte ein verdientes 3:3-Unentschieden. — Der LSV. Hamburg schlug eine Kombination Victoria-Eimsbüttel mit 5:2 Toren. — Sein Gegner im Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft, HSV. Groß-Born dagegen mußte in Köln gegen die SG. Düren 99 eine auch in dieser Höhe verdiente 2:5-Niederlage hinnehmen — Wilhelmshaven 05 bewies seine Spielstärke gegen den Berliner Vereichsmeister Hertha-BSC. durch einen 7:0-Erfolg.

Die Leichtathletik-Bahneröffnungskämpfe in Freiburg i. Br.

die unter Leitung von Reichslehrer Georg standen, gewannen durch den Start einiger der besten Leichtathleten aus dem Reich, die zu einem kurzfristigen Lehrgang in Freiburg weilten, sehr an Bedeutung. Die 100 Meter sicherte sich Lehmann (WL.) in einem spannenden Rennen in 10.6 Sek. vor Europas bestem Weitspringer Albert (Leipziger SC.), der mit 10,8 Sek. bemerkenswert schnell war. Den dritten Platz belegten Heinker (Studentenkomp. Freiburg) in 11.4 Sek Albert siegte über 400 Meter in 51.3 Sek. und sicherte sich natürlich den Weitsprung mit bereits 7.23 Metern, wobei alle Versuche über 7 Metern lagen. Mit diesen Leistungen und 11.54 Metern im Kugelstoßen und 1.65 Metern im Hochsprung erreichte Albert im Fünfkampf 3764 Punkte. Heinker war mit 13.44 Metern bester Kugelstoßer und siegte mit 1.70 Metern im Hochsprung.

Der Rundfunk am Mittwoch, 31. Mai

Reichsprogramm: 11.30—12 Uhr: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen); 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 12.45—14 Uhr: Konzert des Niedersachsenorchesters, Leitung Otto Eben von Sosen; 15—15.30 Uhr: Dreißig Minuten mit Joseph Haydn; 15.30—16 Uhr: Solistenmusik; 16—17 Uhr: Butes Nachmittagskonzert; 17.15—18.30 Uhr: Ein musikalischer Spaziergang; 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte; 19.45—20 Uhr: Stimmen unserer Dichter; 20.15—21 Uhr: Melodien vom Morgen bis zur Mitternacht; 21—22 Uhr: Die Bunte Stunde.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Orchester-, Chor- und Kammermusik von Georg Benda, Paul Höffer, Joseph Haydn u. a.; 20.15 bis 21 Uhr: Klarinettenquintett von Mozart, gespielt von der Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker; 21—22 Uhr: „Die Pilger von Mekka", Singspiel von Gluck.

Der Rundfunk am Donnerstag, den 1. Juni

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: „Konsequenter Naturalismus" (lebendiger, naturnaher Stil); 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 14.15—15 Uhr: Allerlei von zwei bis drei; 15—16 Uhr: Gefällige Melodien und fröhliche Rhytmen; 16—17 Uhr: Aus dem Reich der Operetten; 17.15—17.50 Uhr: Ein bunter Notenstrauß; 17.50—18 Uhr: Die Erzählung des Zeitspiegels; 18—18.30 Uhr: „Ein schönes Lied zur Abendstund" von der Rundfunkspielschar Hamburg; 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte; 20.15—21.15 Uhr: Opernausschnitte: „Die Meistersinger von Nürnberg", „Don Carlos", „Die Macht des Schicksals"; 21.15—22 Uhr: Solistenkonzert mit Friedr. Wührer (Klavierkonzert G-Dur von Beethoven) und den Wiener Symphonikern, Leitung: Georg Ludwig Jochum.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Werke von Händel, Haydn, Beethoven, Friedrich dem Großen u. a.; 20.15—22 Uhr: Bunter Abend mit Wiener Solisten, Chöre und Orchestern.

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Statt des erhofften Urlaubs erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber treusorgender Papa, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Sanitäts-Gefreiter

Hermann Schlenk

Küfermeister

an den Folgen einer heimtückischen Krankheit, die er sich in seinem aufopfernden Dienst zugezogen hatte, im Alter von 37 Jahren in einem Heimatlazarett verschieden ist. In unseren Herzen wird er unvergessen weiterleben.

Windenreute, den 30. Mai 1944

In tiefem Leid:
Frau Anny Schlenk geb. Ziebold und Söhne Hermann u. Günther
Frau Lina Schlenk, Wwe., Lahr, u. Geschw.
Frau Anna Ziebold, Wwe., Windenreute und Angehörige.

Die Beisetzung fand am 30. 5. 1944 v. Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit verschied heute mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Adolf Maier

im Alter von 74½ Jahren.

Emmendingen, den 29. Mai 1944
Neubronnstr. 11b

In stiller Trauer:
Frau Alda Maier und Sohn
Paul Rudari und Frau
Robert Weller z. Zt. i. Felde und Familie

Die Beerdigung findet am 31. 5. um 16 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Betreff: **Zuteilung von Seifenprämien gegen Knochenbezugsmarken**

Die Knochenbezugsmarken werden von dem Rohstoffbetriebe Artur Roeder, Waldkirch, Fernruf 307, ausgegeben. Für die an diesen Betrieb von Haushaltungen, Metzgereien, Gaststätten, Werkküchen, Wehrmachtdienststellen, Lazaretten, Krankenhäusern usw. abgelieferten Knochen werden Marken über je 1 Kg. oder 5 Kg. ausgehändigt.

Ausgenommen von der Seifenprämie sind dagegen Sammelknochen, die bei der Einführung der Seifenprämie bereits auf bewilligter Grundlage (d. h. also vom Rohprodukten- oder Knochenhandel) erfaßt worden sind.

Haushaltungen können die Knochen auch im Rahmen der Schul-Altstoffsammlung den Schulkindern mitgeben.

Die Marken über 5 Kg. Knochen berechtigen zum Einkauf eines Stückes Kernseife in den Fachgeschäften.

Emmendingen, den 25. Mai 1944.

Der Landrat — Wirtschaftsamt

Städt. Bekanntmachungen

Am **Donnerstag, den 1. Juni 1944** findet in Emmendingen

Rindvieh- und Schweinemarkt

statt. Beginn: 8 Uhr.

Emmendingen, den 30. Mai 1944.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Hundesteuer 1944

In der ersten Junihälfte sind für jeden mehr als 3 Monate alten Hund an die Stadtkasse 30 RM. Hundesteuer zu entrichten.

Emmendingen, den 30. Mai 1944.

Der Bürgermeister.

Rohsäfte, geriebenes Obst und Gemüse für das Kleinstkind mischt man vorteilhaft mit

HIPP's KINDERNAHRUNG

Dadurch wird häufig die Verabreichung dieser wichtigen Nährstoffe erleichtert.

Strohwitwer sprechen übers Waschen!

„Sehen Sie, wie schnell das ging! So macht man das: Was besonders schmutzig ist - für die ganze Wäsche reicht es ja heute leider nicht - wird in Burnus eingeweicht. Das ist schon mehr als Einweichen - ein richtiges Schmutzlösen! Der ganze Schmutz geht ins Einweichwasser! Erfolg: Wäscheschonung, schnellere Arbeit, kein scharfes Reiben und langes Kochen!"

der Schmutzlöser

Gesucht wird eine ruhige, freundl.

Dauer-wohnung

Schriftliche Angebote unter Nr. 5367 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Biete gut erhaltene lederne

Mädchen-Schultasche

suche **Rollschuhe**

Adresse zu erfr. in der Gesch. ds. Bl. 5366

Eine

Näh-Maschine

zu kaufen gesucht.

Teningen
Riegeler Str. 3

Eine

Erstlingskuh

mit schönem 14 Tage altem **Mutterkalb** zu verkaufen.
Näheres bei **Robert Gerber, Freiamt - Sägplatz, Telefon 37 Freiamt**

Großträchtige

Kalbin

nahe am Ziel zu verkaufen.

Teningen
Martin-Lutherstr. 9

Ein Wurf

Ferkel

zu verkaufen.
Fr. Zimmermann Malech, Haus Nr. 10

ihre Kriegstrauung geben bekannt

Eduard Reichert
Elfriede Reichert
geb. Gerber

31. Mai 1944

Hülsebeck Westprignitz — Emmendingen Schlosserstr. 22

Es grüßen als Verlobte

Friedl Henninger
Paul Kraft
z. Zt. in Urlaub

Pfingsten 1944

Wattenscheidt Bochum — Weisweil

Unser

Kurt Henning

ist eingetroffen.

Else und Kurt Dinger
27. Mai 1944

Emmendingen, Talstr. 9

Vom 1. Juni 1944 finden nur noch

Sprechstunden

von **9—12 Uhr** statt.
Nachmittags keine Sprechstunde

BRUNO FREI
Heilpraktiker / Emmendingen

Die Kleinanzeige besorgt Ihnen alles

Gegen

Bezugscheine

und Kleiderkarten, soweit diese nicht unter die Verkaufssperre fallen, sind gute Einkaufsmöglichkeiten in

Textilwaren

wie LEIBWÄSCHE
BERUFSKLEIDUNG usw.

geboten. Schicken Sie Ihre Bezugscheine und Kleiderkarten an die Firma

Textilmanufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
HAAGEN / BADEN

Versand fremder u. eigener Erzeugnisse

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr

HANS NIELSEN
CAROLA HOEHN
WERNER FUETTERER

Leichtes Blut

Ein sorglos fröhlicher Tobis-Film voll trolliger Einfälle, der charmant und heiter eine ganz ulkige Geschichte von zwei Verliebten erzählt

Jugendverbot!

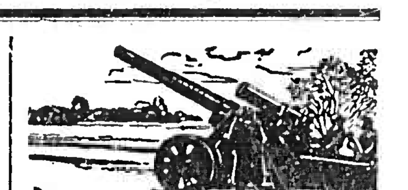
NÄHRMITTEL
PHARM. PRÄPARATE

Zeitung gelesen, dabei gewesen

Erst richtig reinigen dann **PFLEG und POLIER** mit

Kavalier
Präparaten

Deine Schuhe u. Ledersachen. Bedenke aber, daß mit Deiner Hilfe durch hauchdünne Verwendung u. sparsamsten Gebrauch **Kavalier** weiteren Verbraucherkreisen zugeführt werden kann.



Der Kriegseinsatz geht vor!

Das gilt auch für die hochwertigen Fette und Oele, aus denen im Frieden so reine Seifen wie z. B. Sunlicht Seife hergestellt wurden. Freuen wir uns also, daß unsere heutigen Ersatzwaschmittel ihre Aufgabe durchaus erfüllen und sagen wir uns stets:

Alles für den Sieg!

SKS

Ab 1. Juni habe ich meine Sprechstunden auf folgende Zeiten festgesetzt
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 9—12 u. 15—19 Uhr
Mittwoch u. Samstag 9—12 Uhr

ALBERT LOESCH
Dentist — Endingen

Mittlerer Industriebetrieb der Eisenverarbeitung sucht geeignete Kraft als

Verkaufsleiter

Bewerbungen erbeten unter Nr. 5361 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Anzeigenannahme für Endingen
Buchdruckerei
E. Wild, Endingen a. K.

Voigtländer-Kameras
und Objektive

wo deutsche Gründlichkeit bewundert wird, sind sie verankert im Vertrauen der Fotofreunde aller Welt, die auf die Firmenmarke schauen. Und ihre große Zeit wird wiederkehren, zum Ruhm der deutschen Foto-Optik!

Breisgauer Nachrichten

Erscheinungsweise: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM einschließl. Botenlohn, durch die Post 1.70 RM zuzügl. Postzustellgeld. - Einzelpreis je Stück 10 Rpf. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises

Heimatzeitung für den Kreis Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Draht-Anschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 11

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf; einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Raum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 126 — Emmendingen, Donnerstag, 1. Juni 1944 — 79. Jahrgang

Der erbitterte Großkampf in Italien

Britische Durchbruchsversuche in den Albaner Bergen gescheitert / U-Boote versenkten sieben Schiffe mit 29500 brt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Süd- und Südostrand der Albaner-Berge scheiterten auch gestern wieder alle mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführten Durchbruchsversuche des Feindes in erbitterten Kämpfen. Im Raum Lanuvio wurden dabei von 200 angreifenden feindlichen Panzern 78 meist im Nahkampf vernichtet. Der Gefreite Vetter in der Panzerjägerkompanie eines Grenadierregiments schoß mit seinem Geschütz aus nächster Entfernung elf Panzer ab. In den Lepiner-Bergen brachen marokkanische Gebirgstruppen in unsere Sicherungslinien ein und erreichten nach hartem Kampf Carpineto. Im Abschnitt beiderseits Frosinone, südöstlich Sora, sowie bei und südwestlich Alfedena brachten unsere Nachtruppen in andauernden zähen Kämpfen das Vorgehen überlegener feindlicher Kräfte zum Sinken.

Kampf- und Nachtschlachtflugzeuge griffen Ziele im Raum von Cisterna sowie feindliche Kolonnen und Batteriestellungen im Raum von Aprilia mit guter Wirkung an.

Ein Verband deutscher Torpedoflugzeuge versenkte in der Nacht zum 31. Mai aus einem feindlichen Geleit im Mittelmeer einen Transporter und drei Frachter mit 23 000 Brt. Ein weiterer Transporter, fünf Frachter sowie ein Tanker mit zusammen 44 000 Brt. wurden beschädigt.

Im Osten durchbrachen nördlich Jassy Infanterie- und Panzerverbände, von starken deutschen und rumänischen Kampf- und Schlachtfliegern hervorragend unterstützt, ein stark ausgebautes, tief gegliedertes feindliches Stellungssystem und warfen die Sowjets in harten Kämpfen in die dahinter liegende Flußniederung zurück. Das gewonnene Gelände wurde gegen wiederholte starke Gegenangriffe der Bolschewisten gehalten. Jagd- und Schlachtflieger vernichteten über diesem Raum 69 feindliche Flugzeuge. In der Nacht zum 31. Mai wurden die Eisenbahnknotenpunkte Kasatin und Fastow durch starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge wirksam bombardiert. Schlachtflugzeuge versenkten im Finnischen Meerbusen drei sowjetische Sicherungsfahrzeuge, ein weiteres wurde beschädigt.

Nordamerikanische Bomber drangen bei Tage in das Reichsgebiet ein und verursachten durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben in einigen Orten Schäden und geringe Personenverluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten 42 feindliche Flugzeuge. In der vergangenen Nacht warfen einige britische Flugzeuge Bomben auf Orte im rheinisch-westfälischen Raum. Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Terrorflieger zeichnete sich eine Jagdgruppe unter Führung von Major Freitag aus.

Unterseeboote versenkten sieben Schiffe mit 29 500 Brt. sowie acht Zerstörer und Geleitfahrzeuge und schossen außerdem sechs feindliche Flugzeuge ab. Seestreitkräfte, Bordflak von Handelsschiffen und Marineartillerie vernichteten im Monat Mai 200 feindliche Flugzeuge.

Neue Morde der anglo-amerikanischen Luftbanditen

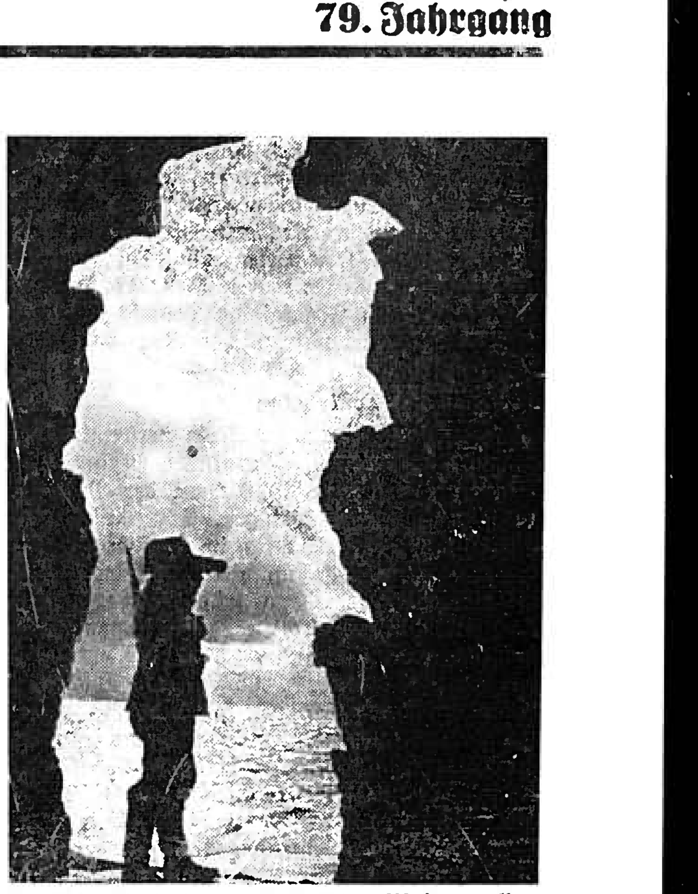
DNB Kiel, 31. Mai. Die anglo-amerikanischen Luftgangster verübten auch im Gau Schleswig-Holstein Mordüberfälle auf wehrlose Zivilisten, Ausflügler und auf dem Felde arbeitende Bauern. So wurde das Dorf Großenbrode durch zehn feindliche Jagdflugzeuge im Tiefflug angegriffen und die arbeitende Bevölkerung beschossen. Zwei Feindflugzeuge griffen um die Mittagszeit Friedrichstadt mit Bordwaffen an und mordeten das 19jährige Mädchen Lucie Axelsen, das sich auf einem Spaziergang befand, durch Herzschuß. Weiter wurde eine Gastwirtschaft beschossen und dabei zwei männliche Gäste schwer verletzt. In Oelsnitz wurde der 68jährige Bauer August Geldis bei der Feldarbeit von den feindlichen Mordbanditen überfallen und durch Bordwaffenbeschuß schwer verletzt. Eine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Weitere Terrorangriffe auf französische Städte

DNB. **Paris,** 31. Mai. Auch am Dienstag erfolgte eine Reihe von Terrorangriffen anglo-amerikanischer Flugzeuge auf französische Städte. So wurde Rouen im Laufe des Tages dreimal angegriffen und Spreng- und Brandbomben auf das Zentrum der Stadt abgeworfen. Eine Reihe wertvoller Gebäude wurde zerstört.

Die Stadt Nantes erlebte am gleichen Tag einen neuen Bombenangriff, den 20. von innerhalb eineinhalb Monaten. Das Stadtviertel r... um die Kathedrale wurde zerstört, dabei das Rathaus und ein Gefängnis. Der „Petit Parisien" berichtet dazu, daß ein Drittel der Stadt zerstört wurde. Ferner wurde ein Vorort von Reims ebenfalls erneut heftig angegriffen, wobei zahlreiche Wohnhäuser zerstört wurden.

Im Zusammenhang mit dem neuen Angriff auf Rouen weisen einige Tagesblätter darauf hin, daß diese Bombardierung am gleichen Tage geschah, an dem die Engländer im Jahre 1435 die Jungfrau von Orleans verbrannten. Der „Petit Parisien" hebt in seinem Bericht hervor, daß Rouen unter den anglo-amerikanischen Bomben verschwindet.



Deutsche Wacht in den Felsen des Rivierawalles
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Meis (Wb.)

Großer Abwehrerfolg am Westflügel der italienischen Front

Wirksame Angriffe unserer Luftwaffe gegen den feindlichen Nachschub für die Italien-Front und im bolschewistischen Hinterland — Erfolgreiches Angriffsunternehmen zur Frontbegradigung nördlich Jassy

Die hohen Verluste der Briten, Nordamerikaner und ihrer Hilfsvölker auf dem italienischen Kriegsschauplatz zwingen den Feind zu verstärkten Anstrengungen, um den für die Front dringend benötigten Nachschub an Truppen, Waffen und Munition rechtzeitig heranzuschaffen. Nacht für Nacht bombardiert jedoch die deutsche Luftwaffe die Versorgungszentren und die rückwärtigen Verbindungen an Land und auf See. Die jüngsten Angriffe richteten sich gegen das zum Heerlager gewordene Cisterna, gegen Unterkünfte und Depots im Raum von Aprilia, vor allem aber gegen die Geleitschiffahrt vor der nordafrikanischen Küste. Im Frontgebiet flogen nach Treffern zahlreiche Munitionsdepots in die Luft und mehrere Materiallager sowie parkende Fahrzeuge gingen in Flammen auf. Den wirksamsten Schlag führten unsere Kampf- und Torpedoflugzeuge gegen ein stark gesichertes Geleit in den algerischen Gewässern. Obwohl sich die Schiffe des rasch auseinanderstrebenden Geleites durch Zick-Zack-Fahren dem Angriff zu entziehen versuchten und heftiges Flakfeuer den herabstoßenden Flugzeugen entgegenschlug, wurden mindestens zehn feindliche Transporter und Frachtschiffe mit einer Gesamttonnage von 67 000 Brt. versenkt oder beschädigt. Zwei zusammen 23 000 Brt. große Dampfer sanken kurz vor Mitternacht noch während des Angriffs, zwei weitere Frachter und ein großer Tanker mit zusammen 14 000 Brt. erhielten so schwere Treffer, daß auch mit ihrer Versenkung zu rechnen ist. Darüber hinaus erlitten drei Frachter und ein Transporter mit insgesamt 30 000 Brt. erhebliche Beschädigungen.

Diese Verluste treffen den Feind in diesem Augenblick besonders empfindlich, da das an Bord der Schiffe befindliche Material die schweren Lücken füllen sollte, die unsere Truppen vor allem in die feindlichen Panzerverbände geschlagen haben.

Im übrigen zeichneten sich am 30. Mai keine neuen Entwicklungen ab. Immer noch greift der Feind ebenso hartnäckig wie vergeblich am Ostflügel an, um am Albaner-Gebirge durchzubrechen, während sich weiter östlich in den Gebirgsabschnitten die Schauplätze der Vorfeldkämpfe langsam nach Norden in Richtung auf unsere neuen Verteidigungslinien bewegen. Den schwersten Angriff führen die Briten und Nordamerikaner am Südrand der Albaner-Berge im Raum Campo Leone — Lanuvio. Hier stürmt die feindliche Infanterie, von starken Panzerkräften und zusammengefaßtem Artilleriefeuer zahlreicher in Frontnähe und im Hintergelände stehender Batterien unterstützt, fortgesetzt gegen unsere Stellungen an. Grenadiere, Panzergrenadiere und Fallschirmjäger brachten jedoch im Zusammenwirken mit schweren Waffen Welle auf Welle der angreifenden Panzer meistens schon vor den eigenen Linien zum Stehen. Zwischen den Trümmern der insgesamt 78 vernichteten Panzer lieferten sie der nachdrängenden feindlichen Infanterie erbitterte Nahkämpfe, in denen sie den Angreifern schwerste blutige Verluste beibrachten und zahlreiche angeschossene Kampfwagen sprengten. Der erneute Versuch des Gegners, unter Zusammenballung stärkster Kräfte und ohne Rücksicht auf Verluste an Menschen und Material eine Bresche in die deutsche Front zu schlagen, blieb wiederum vergeblich; kein Fußbreit Boden ging verloren. Ebenso wie bei Campo Leone brachen südwestlich Velletri die von zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe des Feindes zusammen.

In den Gebirgsabschnitten setzten sich unsere Truppen unter harten Nachhutkämpfen, mit denen sie den Ablauf der Bewegungen fest in der Hand behielten, weiter in die südlichen Ausläufer des Apennin ab. Im Lepini-Gebirge brachten sie den bis Carpineto vorgedrungenen Marokkanern südwestlich Frosinone, den bei Arnara vergeblich angreifenden Kanadiern und nördlich des Monte Cairo den westlich Atvito eingesetzten indischen und polnischen Einheiten sehr erhebliche Verluste bei. Auch aus dem Raum nordwestlich des Della Meta-Massivs wird rege örtliche Gefechtstätigkeit gemeldet. Eine westlich Alfedana zögernd vorgehende feindliche Kampfgruppe wurde erfaßt und aufgerieben. Ihre Reste zogen sich in voller Flucht zurück. Die geographische Lage der einzelnen Kampfplätze zueinander läßt erkennen, daß die ursprünglich zwischen Ortona und dem Golf von Gaeta von Norden nach Süden verlaufende Kampflinie nunmehr bei Alfedana einen Knick macht und von hier in einem flachen, nach Süden vorspringenden Boden das Tyrrhenische Meer im Raum von Ardea erreicht. Der Feind hat somit im bisherigen Verlauf seiner Offensive zwar unter schweren Verlusten einige Gebirgszüge besetzen können, aber der unter gewaltigem Kräfteeinsatz immer wieder versuchte Durchbruch ist ihm bisher nicht gelungen.

An der Ostfront wurde die Kampfpause durch ein größeres Unternehmen zur Frontverbesserung unterbrochen. Nördlich Jassy griffen unsere Truppen nach wirksamer Vorbereitung durch Artillerie und starke Verbände der Luftwaffe feindliche Stellungen südlich des Jijia, eines kleinen Nebenflusses des Pruth, an. Nach dem Einbruch in die ersten feindlichen Linien stießen sie auf starke, von Artillerie und Pak unterstützte Abwehr, so daß es zu harten Kämpfen um einzelne Höhen kam. Nach erneuten Luftangriffen, bei denen unsere Flieger 24 Pakgeschütze, zwei Selbstfahrlafetten und zehn Haubitzen zerstörten, und nach Beseitigung einiger tausend Streuminen gelang es, die tiefgegliederte Hauptkampflinie der Sowjets in der ganzen Tiefe zu durchstoßen und den Feind von den Höhen herab in die Talsohle zurückzuwerfen. Mehrere bolschewistische Gegenstöße mit Kräften bis zu Regimentsstärke scheiterten. Gegen Abend war das gesteckte Angriffsziel im wesentlichen erreicht, nur um eine Ortschaft und eine Höhe wird noch gekämpft. Am Gelingen des Unternehmens hatte die Luftwaffe wesentlichen Anteil. Mehrere hundert Kampf- und Schlachtflieger ermöglichten durch zusammengefaßte Bombenangriffe den Durchbruch und Jäger sicherten den Kampfraum gegen feindliche Bomberstaffeln. Durch Bombentreffer wurden 48 Geschütze verschiedenen Kalibers zerstört, mehrere Bereitstellungen zersprengt und einige Munitionslager zur Explosion gebracht. Sichernde Jäger und Schlachtflieger vernichteten in Luftkämpfen 69 Sowjetflugzeuge und erhöhten damit die Gesamtverluste der Bolschewisten am Dienstag auf 77 Maschinen.

Die übrigen Kämpfe an der Ostfront waren nur geringfügiger Natur. Im Karpatenvorland südlich des Pripjet und im hohen Norden wiesen deutsche und verbündete Truppen feindliche Erkundungsangriffe ab. Ein Vorstoß sowjetischer Schnellboote gegen die Küste der Narwa-Bucht wurde durch Küstenartillerie des Heeres und Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine abgewiesen. Operativ eingesetzte Kampffliegerverbände griffen in der Nacht zum 31. Mai die Bahnhöfe Kasatin und Fastow an. In beiden Zielräumen entstanden zahlreiche, von Explosionen begleitete Großbrände, die immer mehr zusammenwuchsen und fünf Munitions- und Betriebsstoffzüge erfaßten. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Bahnhöfe, Brücken und Artilleriestellungen in den Räumen von Tarnopol.

Galizier reihen sich in die Front gegen den Bolschewismus ein! In Galizien hat das Vordringen der Sowjets wie ein mahnendes Fanal gewirkt. Junge und ältere galizische Bauernsöhne melden sich bei den neu aufgestellten galizischen SS-Freiwilligenverbänden, um den verhaßten Bolschewisten mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten. Neben vielen anderen, die die drohende Gefahr wachgerüttelt hat, sind es vor allem Ukrainer, denn besonders diese haben die Greueltaten der Sowjets am eigenen Leibe erfahren. Einquartierung in einem galizischen Dorf.

PK.-Aufnahme: SS-Kriegsberichter Weiß (Wb.)

Neuer Eichenlaubträger

DNB. Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh am 25. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willi Marienfeld, Kommandeur eines brandenburgischen Grenadier-Regiments, als 482. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Major Marienfeld hat das Ritterkreuz im August 1942, nachdem er bereits am 19. Mai 1942 im Wehrmachtbericht genannt worden war, für seinen Anteil an den Kämpfen auf der Krim und dem Angriff auf Sewastopol erhalten. Als Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment aus Schwerin (Wartha) hat er aus eigenem Entschluß, ohne den für spätere Lage vorgesehenen planmäßigen Angriff abzuwarten, über das Tschorhaja-Tal hinweg das stark befestigte Ingerman angegriffen und an der Spitze seiner Grenadiere im Sturm genommen.

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 31. Mai. Zu Ehren des vor kurzem verstorbenen Buchbinders Walter Hartmann sind z. Zt. im Schaufenster der Firma Ernst Schachenmeier einige seiner Arbeiten ausgestellt. Es sind insbesondere Leder- und Pergamentbände in Handvergoldung und Blinddruck, teilweise mit vielfarbiger Ledereinlage. Hartmann war ein sehr talentierter Buchbinder und hat vor seiner Einberufung zum Militär einige Monate in der Werkstatt Otto Pfaff in Berlin gearbeitet. Daselbst konnte er seine Begabung zur vollen Entfaltung bringen. Die Pfaffwerkstatt ist insbesondere mit Aufträgen staatspolitischer Art beschäftigt, Abbildungen verschiedener Ehrengaben, an deren Fertigung Walter Hartmann wesentlich beteiligt war, vervollständigen die Schau. Da der leider allzufrüh von uns Geschiedene vorbildlich für unsere wirklichen und künftigen Junghandwerker ist, sei gerade ihnen die Besichtigung der Ausstellung besonders empfohlen

Fliegergeschädigte Rundfunkteilnehmer. Der Reichspostminister billigt fliegergeschädigten Rundfunkteilnehmern die versäumt haben, den Verzicht auf ihre Rundfunkgenehmigung dem zuständigen Postamt rechtzeitig zur Kenntnis zu bringen, in jedem Falle Billigkeitsgründe zu. Rundfunkgebühren werden von dem auf den Verlust des Rundfunkempfangsgeräts folgenden Monat ab nicht mehr erhoben. Wenn es ein fliegergeschädigter Rundfunkteilnehmer überhaupt unterläßt, auf seine Rundfunkgenehmigung überhaupt zu verzichten, wird postseitig im allgemeinen von einer nachträglichen Einholung der Verzichterklärung abgesehen werden.

Weisweil, 30. Mai. Bei einer Veranstaltung am letzten Mittwoch durch die Kreisbauernschaft Freiburg wurden in Freiburg auch eine Reihe Weisweiler, die sich beim Kriegsberufswettkampf hervorgetan hatten, mit Diplomen ausgezeichnet. Es waren dies: Berta Stöcklin, Ruth Haag, Hedwig Nikola, Marta Nikola und Emma Klipfel. Emma Klipfel, die sich zur Zeit als Führerinnenanwärterin für den Landdienst im Oberelsaß aufhält, wurde mit dem Diplom als Ortssiegerin ausgezeichnet.

† **Weisweil,** 30. Mai. Gefreiter Karl Ehret, Sohn des Maurers Martin Ehret am Ludwigsplatz, starb im Alter von 18 Jahren am 10. Mai 1944 den Heldentod. Er starb auf daß wir leben können.

Oberhausen, 31. Mai. Hauptfeldwebel Hermann Buselmeier, Sohn des hiesigen Wegwarts Josef Buselmeier, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Obergefreite Willi Maurer, Sohn des Küfermeisters Stefan Maurer, ebenfalls im Osten kämpfend, ausgezeichnet.

Herbolzheim, 30. Mai. (Schlagraum- und Heugrasvergebung) Am kommenden Freitag, den 2. Juni vormittags 7 Uhr werden im Bürgersaal ca. 60 Schlagraumlose vergeben. Um 8 Uhr desselben Tages findet die Heugrasvergebung statt.

Parteiamtliche Mitteilungen

BdM. Standortbefehl. Heute Mittwoch, den 31. Mai treten alle Mädel des Standortes Emmendingen und Windenreute mit Sportzeug pünktlich um 20 Uhr auf dem Sportplatz an.

Die Standortführerin.

BdM.-Werk Glaube und Schönheit. Heute Mittwoch, den 31. Mai ist für die Arbeitsgemeinschaft Kochen wieder Dienst in der Schule.

Fliegergefolgschaft 1/731. Heute Mittwoch, den 31. Mai tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr in appellfähiger Uniform an der Markgrafenschule an. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Gefolgschaftsführer.

Dienstbefehl. Heute Mittwoch, den 31. Mai tritt die gesamte Motor-Gefolgschaft I pünktlich um 8 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Festplatz an.

Blick über den Kaiserstuhl

† **Wyhl,** 29. Mai. Frau Mathilde Winkler geb. Ziser, Tochter des Zigarrenfabrikanten Karl Ziser, erhielt nach kurzem Eheglück aus dem Osten die Trauernachricht, daß ihr Ehemann Unteroffizier Willi Winkler infolge einer schweren Verwundung sein junges Leben in soldatischer Pflichterfüllung für seine geliebte Heimat geopfert hat. Ehre seinem Andenken.

Rebschutzdienst des Reichsnährstandes

Die Bezirksstelle des Rebschutzdienstes für Kaiserstuhl, Breisgau und Ortenau gibt bekannt:

Die am 21. und 22. Mai gefallenen Niederschläge haben zur Erstansteckung durch Peronospora geführt. Die ersten Ausbrüche und somit zahlreichere Ansteckungen sind bei Regen oder Tau vom 5. Juni ab zu erwarten. Der Flug der Heuwurmmotten war bisher im allgemeinen schwach. Er wird sich aber vermutlich bei Eintritt wärmeren Wetters verstärken. Die Wurmbekämpfung mit Nirosan ist bald nach dem Einsetzen eines stärkeren Mottenfluges, bevor noch zahlreichere Räupchen zum Schlüpfen kommen, am wirksamsten.

Es empfiehlt sich daher möglichst bis zum 5. Juni folgendes Vorgehen: Junganlagen und Rebschulen spritzt man mit einem Kupfersparmittel (1%ig) Ertragsreben werden gleichfalls mit einem Kupfersparmittel (1%ig) unter Zusatz eines Spritzschmelzes in der auf der Packung angegebenen Konzentration und, wo mehr als ganz vereinzelte Heuwurmmotten beobachtet wurden, (siehe Tafel des Rebschutzdienstes!) unter Zugabe von 1% Nirosan behandelt. — Frühzeitiges Entfernen der Stockausschläge und rechtzeitiges Ausbrechen der überflüssigen Triebe verringert die Peronosporaausbreitung.

Eine Mischung von Kupfersparmitteln mit anderen Kupferpräparaten ist unzweckmäßig. Eine Erhöhung der Konzentration auf mehr als 1% ist auch bei den Kufersparmitteln nur notwendig, wenn auf nasse Blätter oder bei unsicherem Wetter, das kein völliges Antrocknen der Brühe erwarten läßt, gespritzt werden muß. Rechtzeitig und richtig angewendet erfüllen die Kupfersparmittel jetzt vollihren Zweck.

Ein Hinausschieben der ersten Kupferbehandlung bis der Erstausbruch der Peronospora erschienen ist, kann nur bei erfahrungsgemäß nicht anfälligen Lagen und Sorten empfohlen werden. In diesem Falle führt man die Wurmbekämpfung mit Nirosanstaub durch.

Eine bisher unterbliebene Bekämpfung der Kräusel- und Pockenmilbe kann jetzt noch mit einem gewissen Erfolg nachgeholt werden, wenn man der Spritzbrühe ein Nikotinmittel oder Chrysanthol zugesetzt und damit die befallenen Triebe kräftig benetzt.

Dr. Wilhelm

Filmschau

Zentral-Theater Emmendingen

Schwungvoll und rassig sind Handlung und Schauspieler des reizenden Tobisfilms „Leichtes Blut", den das neue Wochenprogramm bringt. Hans Nielsen gibt eine Probe seines herzerfrischenden Humors. Er spielt einen vom Zufall Genarrten, der die böseste Krankheit überwinden muß: die Eifersucht.

Sportschau

Fußball-Rundschau

Zahlreiche führende Fußballmannschaften benutzten die Pfingstfeiertage zu Freundschaftsspielen gegen reichsdeutsche und ausländische Vereine. In Wien veranstaltete der Floridsdorfer AC. anläßlich seines Jubiläums ein Turnier, bei dem der Tschammer-Pokalsieger Vienna Wien, der durch einige Urlauber verstärkten Rapid-Elf mit 3 : 7 Toren unterlag. Der Floridsdorfer AC. setzte sich gegen den kroatischen Meister Gradjanski Agram mit 3 : 2 Toren durch. — Der 1. FC. Nürnberg hatte vor seinem bedeutsamen Vorschlußrundenspiel gegen den Dresdner SC. die Stadtauswahl von Agram verpflichtet und erreichte ein verdientes 3 : 3-Unentschieden. — Der LSV. Hamburg schlug eine Kombination Victoria-Eimsbüttel mit 5:2 Toren. — Sein Gegner im Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft, HSV. Großborn dagegen mußte in Köln gegen die SG. Düren 99 eine auch in dieser Höhe verdiente 2:5-Niederlage hinnehmen. — Wilhelmshaven 05 bewies seine Spielstärke gegen den Berliner Bereichsmeister Hertha-BSC. durch einen 7:0-Erfolg.

Die Leichtathletik-Bahneröffnungskämpfe in Freiburg i. Br.

die unter Leitung von Reichslehrer Georg standen, gewannen durch den Start einiger der besten Leichtathleten aus dem Reich, die zu einem kurzfristigen Lehrgang in Freiburg weilten, sehr an Bedeutung. Die 100 Meter sicherte sich Lehmann (WL.) in einem spannenden Rennen in 10.6 Sek. vor Europas bestem Weitspringer Albert (Leipziger SC.), der mit 10,8 Sek. bemerkenswert schnell war. Den dritten Platz belegten Heinker (Studentenkomp. Freiburg) in 11,4 Sek Albert siegte über 400 Meter in 51,3 Sek. und sicherte sich natürlich den Weitsprung mit bereits 7.23 Metern, wobei alle Versuche über 7 Metern lagen. Mit diesen Leistungen und 11.54 Metern im Kugelstoßen und 1.65 Metern im Hochsprung erreichte Albert im Fünfkampf 3764 Punkte. Heinker war mit 13.44 Metern bester Kugelstoßer und siegte mit 1.70 Metern im Hochsprung.

Der Rundfunk am Mittwoch, 31. Mai

Reichsprogramm: 11.30—12 Uhr: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen); 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 12.45—14 Uhr: Konzert des Niedersachsenorchesters, Leitung Otto Eben von Sosen; 15—15.30 Uhr: Dreißig Minuten mit Joseph Haydn; 15.30—16 Uhr: Solistenmusik; 16—17 Uhr: Buntes Nachmittagskonzert; 17.15—18.30 Uhr: Ein musikalischer Spaziergang; 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte; 19.45—20 Uhr: Stimmen unserer Dichter; 20.15—21 Uhr: Melodien vom Morgen bis zur Mitternacht; 21—22 Uhr: Die Bunte Stunde.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Orchester-, Chor- und Kammermusik von Georg Benda, Paul Höffer, Joseph Haydn u. a.; 20.15 bis 21 Uhr: Klarinettenquintett von Mozart, gespielt von der Kammermusikvereinigung der Berliner Philharmoniker; 21—22 Uhr: „Die Pilger von Mekka", Singspiel von Gluck.

Der Rundfunk am Donnerstag, den 1. Juni

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: „Konsequenter Naturalismus" (lebendiger, naturnaher Stil); 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 14.15—15 Uhr: Allerlei von zwei bis drei; 15—16 Uhr: Gefällige Melodien und fröhliche Rhytmen; 16—17 Uhr: Aus dem Reich der Operetten; 17.15—17.50 Uhr: Ein bunter Notenstrauß; 17.50—18 Uhr: Die Erzählung des Zeitspiegels; 18—18.30 Uhr: „Ein schönes Lied zur Abendstund" von der Rundfunkspielschar Hamburg; 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte; 20.15—21.15 Uhr: Opernausschnitte: „Die Meistersinger von Nürnberg", „Don Carlos", „Die Macht des Schicksals"; 21.15—22 Uhr: Solistenkonzert mit Friedr. Wührer (Klavierkonzert G-Dur von Beethoven) und den Wiener Symphonikern, Leitung: Georg Ludwig Jochum.

Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Werke von Händel, Haydn, Beethoven, Friedrich dem Großen u. a.; 20.15—22 Uhr: Bunter Abend mit Wiener Solisten, Chöre und Orchestern.

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Statt des erhofften Urlaubs erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber treusorgender Papa, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Sanitäts-Gefreiter

Hermann Schlenk

Küfermeister

an den Folgen einer heimtückischen Krankheit, die er sich in seinem aufopfernden Dienst zugezogen hatte, im Alter von 37 Jahren in einem Heimatlazarett verschieden ist. In unseren Herzen wird er unvergessen weiterleben.

Windenreute, den 30. Mai 1944

In tiefem Leid:

Frau Anny Schlenk geb. Ziebold **und Söhne Hermann u. Günther**
Frau Lina Schlenk, Wwe., Lahr, u. Geschw.
Frau Anna Ziebold, Wwe., Windenreute und Angehörige.

Die Beisetzung fand am 30. 5 1944 v. Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit verschied heute mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Adolf Maier

im Alter von 74½ Jahren.

Emmendingen, den 29. Mai 1944
Neubronnstr. 11 b

In stiller Trauer:

Frau Alda Maier und Sohn
Paul Rudari und Frau
Robert Weiler z. Zt. i. Felde und Familie

Die Beerdigung findet am 31. 5. um 16 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Betreff: **Zuteilung von Seifenprämien gegen Knochenbezugsmarken**

Die Knochenbezugsmarken werden von dem Rohstoffbetriebe Artur Roeder, Waldkirch, Fernruf 307, ausgegeben. Für die an diesen Betrieb von Haushaltungen, Metzgereien, Gaststätten, Werkküchen, Wehrmachtdienststellen, Lazaretten, Krankenhäusern usw. abgelieferten Knochen werden Marken über je 1 Kg. oder 5 Kg. ausgehändigt.

Ausgenommen von der Seifenprämie sind dagegen Sammelknochen, die bei der Einführung der Seifenprämie bereits auf bewilligter Grundlage (d. h. also vom Rohprodukten- oder Knochenhandel) erfaßt worden sind.

Haushaltungen können die Knochen auch im Rahmen der Schul-Altstoffsammlung den Schulkindern mitgeben.

Die Marken über 5 Kg. Knochen berechtigen zum Einkauf eines Stückes Kernseife in den Fachgeschäften.

Emmendingen, den 25. Mai 1944.

Der Landrat — Wirtschaftsamt

Städt. Bekanntmachungen

Am **Donnerstag, den 1. Juni 1944** findet in Emmendingen

Rindvieh- und Schweinemarkt

statt. Beginn: 8 Uhr.

Emmendingen, den 30. Mai 1944.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Hundesteuer 1944

In der ersten Junihälfte sind für jeden mehr als 3 Monate alten Hund an die Stadtkasse 30 RM. Hundesteuer zu entrichten.

Emmendingen, den 30. Mai 1944.

Der Bürgermeister.

Rohsäfte, geriebenes Obst und Gemüse für das Kleinstkind mischt man vorteilhaft mit

HIPP's KINDERNAHRUNG

Dadurch wird häufig die Verabreichung dieser wichtigen Nährstoffe erleichtert.

Gesucht wird eine ruhige, freundl.

Dauerwohnung

Schriftliche Angebote unter Nr. 5367 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Biete gut erhaltene lederne

Mädchen-Schultasche

suche **Rollschuhe**

Adresse zu erfr. in der Gesch. ds. Bl. 5366

Eine

Mäh-Maschine

zu kaufen gesucht.

Teningen
Riegeler Str. 3

Eine

Erstlingskuh

mit schönem 14 Tage altem **Mutterkalb** zu verkaufen.
Näheres bei **Robert Gerber, Freiamt - Sägplatz,** Telefon 37 Freiamt

Großträchtige

Kalbin

nahe am Ziel zu verkaufen.

Teningen
Martin-Lutherstr. 9

Ein Wurf

Ferkel

zu verkaufen.
Fr. Zimmermann Malseck, Haus Nr. 10

Strohwitwer sprechen übers Waschen!

„Sehen Sie, wie schnell das ging! So macht man das: Was besonders schmutzig ist - für die ganze Wäsche reicht es ja heute leider nicht - wird in Burnus eingeweicht. Das ist schon mehr als Einweichen - ein richtiges Schmutzlösen! Der ganze Schmutz geht ins Einweichwasser! Erfolg: Wäscheschonung, schnellere Arbeit, kein scharfes Reiben und langes Kochen!"

Burnus

der Schmutzlöser

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Eduard Reichert
Elfriede Reichert
geb. Gerber

31. Mai 1944

Hülsebeck Westprignitz — Emmendingen Schlosserstr. 22

Es grüßen als Verlobte

Fridl Henninger
Paul Kraft
z. Zt. in Urlaub

Pfingsten 1944

Wattenscheidt Bochum — Weisweil

Unser

Kurt Henning

ist eingetroffen.

Else und Kurt Dinger

27. Mai 1944

Emmendingen, Talstr. 9

Vom 1. Juni 1944 finden nur noch

Sprechstunden

von **9—12 Uhr** statt.
Nachmittags keine Sprechstunde

BRUNO FREI
Heilpraktiker / Emmendingen

Die Kleinanzeige besorgt Ihnen alles

Gegen Bezugscheine

und Kleiderkarten, soweit diese nicht unter die Verkaufssperre fallen, sind gute Einkaufsmöglichkeiten in

Textilwaren

wie LEIBWÄSCHE BERUFSKLEIDUNG usw.

geboten. Schicken Sie Ihre Bezugscheine und Kleiderkarten an die Firma

Textilmanufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
HAAGEN | BADEN

Versand fremder u. eigener Erzeugnisse

Zentral-Theater
EMMENDINGEN

Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr

HANS NIELSEN
CAROLA HOEHN
WERNER FUETTERER

Leichtes Blut

Ein sorglos fröhlicher Tobis-Film voll trolliger Einfälle, der charmant und heiter eine ganz ulkige Geschichte von zwei Verliebten erzählt

Jugendverbot!

NÄHRMITTEL
PHARM. PRÄPARATE

Zeitung gelesen, dabei gewesen

Erst richtig reinigen dann **PFLEG** und **POLIER** mit **Kavalier** Präparaten

Deine Schuhe u. Ledersachen. Bedenke aber, daß mit Deiner Hilfe durch hauchdünne Verwendung u. sparsamsten Gebrauch Kavalier weiteren Verbraucherkreisen zugeführt werden kann.

Der Kriegseinsatz geht vor!

Das gilt auch für die hochwertigen Fette und Oele, aus denen im Frieden so reine Seifen wie z. B. Sunlicht Seife hergestellt wurden. Freuen wir uns also, daß unsere heutigen Ersatzwaschmittel ihre Aufgabe durchaus erfüllen und sagen wir uns stets:

Alles für den Sieg!

SKS

Ab 1. Juni habe ich meine Sprechstunden auf folgende Zeiten festgesetzt

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 9—12 u. 15—19 Uhr
Mittwoch u. Samstag 9—12 Uhr

ALBERT LOESCH
Dentist — Endingen

Mittlerer Industriebetrieb der Eisenverarbeitung sucht geeignete Kraft als

Verkaufsleiter

Bewerbungen erbeten unter Nr. 5361 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Anzeigenannahme für Endingen
Buchdruckerei
E. Wild, Endingen a. K.

Voigtländer-Kameras

und Objektive

wo deutsche Gründlichkeit bewundert wird, sind sie verankert im Vertrauen der Fotofreunde aller Welt, die auf die Firmenmarke schauen. Und ihre große Zeit wird wiederkehren, zum Ruhm der deutschen Foto-Optik!

Juni

Breisgauer Nachrichten

Erscheinungsweise: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM einschließl. Botenlohn, durch die Post 1.70 RM zuzügl. Postzustellgeld. - Einzelpreis je Stück 10 Rpf. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises

Heimatzeitung für den Kreis Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Drahtanschrift: Völker Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 11

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf; einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Raum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 126 | Emmendingen, Donnerstag, 1. Juni 1944 | 79. Jahrgang

Der erbitterte Großkampf in Italien

Britische Durchbruchsversuche in den Albaner Bergen gescheitert / U-Boote versenkten sieben Schiffe mit 29500 brt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Süd- und Südostrand der Albaner-Berge scheiterten auch gestern wieder alle mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführten Durchbruchsversuche des Feindes in erbitterten Kämpfen. Im Raum Lanuvio wurden dabei von 200 angreifenden feindlichen Panzern 78 meist im Nahkampf vernichtet. Der Westelle Vetter in der Panzerjägerkompanie eines Grenadierregiments schoß mit seinem Geschütz aus nächster Entfernung elf Panzer ab. In den Sypiner-Bergen brachten marokkanische Gebirgstruppen in unsere Sicherungslinien ein und erreichten nach hartem Kampf Carpineto. Im Abschnitt beiderseits Frosinone, südöstlich Sora, sowie bei und südwestlich Alfedena brachten unsere Nachtruppen in andauernden zähen Kämpfen das Vorgehen überlegener feindlicher Kräfte zum Sinken.

Kampf- und Nachtschlachtflugzeuge griffen Ziele im Raum von Cisterna sowie feindliche Kolonnen und Batteriestellungen im Raum von Aprilia mit guter Wirkung an.

Ein Verband deutscher Torpedoflugzeuge versenkte in der Nacht zum 31. Mai aus einem feindlichen Geleit im Mittelmeer einen Transporter und drei Frachter mit 23 000 Brt. Ein weiterer Transporter, fünf Frachter sowie ein Tanker mit zusammen 44 000 Brt. wurden beschädigt.

Im Osten durchbrachen nördlich Jassy Infanterie- und Panzerverbände, von starken deutschen und rumänischen Kampf- und Schlachtfliegern hervorragend unterstützt, ein stark ausgebautes, tief gegliedertes feindliches Stellungssystem und warfen die Sowjets in harten Kämpfen in die dahinter liegende Flußniederung zurück. Das gewonnene Gelände wurde gegen wiederholte starke Gegenangriffe der Bolschewisten gehalten. Jagd- und Schlachtflieger vernichteten über diesem Raum 69 feindliche Flugzeuge. In der Nacht zum 31. Mai wurden die Eisenbahnknotenpunkte Kasatin und Fastow durch starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge wirksam bombardiert. Schlachtflugzeuge versenkten im Finnischen Meerbusen drei sowjetische Sicherungsfahrzeuge, ein weiteres wurde beschädigt.

Nordamerikanische Bomber drangen bei Tage in das Reichsgebiet ein und verursachten durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben in einigen Orten Schäden und geringe Personenverluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten 42 feindliche Flugzeuge. In der vergangenen Nacht warfen einige britische Flugzeuge Bomben auf Orte im rheinisch-westfälischen Raum. Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Terrorflieger zeichnete sich eine Jagdgruppe unter Führung von Major Freitag aus.

Unterseeboote versenkten sieben Schiffe mit 29 500 Brt. sowie acht Zerstörer und Geleitfahrzeuge und schossen außerdem sechs feindliche Flugzeuge ab. Seestreitkräfte, Bordflak von Handelsschiffen und Marineartillerie vernichteten im Monat Mai 200 feindliche Flugzeuge.

Neue Morde der anglo-amerikanischen Luftbanditen

DNB Kiel, 31. Mai. Die anglo-amerikanischen Luftgangster verübten auch im Gau Schleswig-Holstein Mordüberfälle auf wehrlose Zivilisten, Ausflügler und auf dem Felde arbeitende Bauern.

So wurde das Dorf Großenbrode durch zehn feindliche Jagdflugzeuge im Tiefflug angegriffen und die arbeitende Bevölkerung beschossen. Zwei Feindflugzeuge griffen um die Mittagszeit Friedrichstadt mit Bordwaffen an und mordeten das 19jährige Mädchen Lucie Axelsen, das sich auf einem Spaziergang befand, durch Herzschuß. Weiter wurde eine Gastwirtschaft beschossen und dabei zwei männliche Gäste schwer verletzt. In Oeslnitz wurde der 68jährige Bauer August Geldis bei der Feldarbeit von den feindlichen Mordbanditen überfallen und durch Bordwaffenbeschuß schwer verletzt. Eine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Weitere Terrorangriffe auf französische Städte

DNB. Paris, 31. Mai. Auch am Dienstag erfolgte eine Reihe von Terrorangriffen anglo-amerikanischer Flugzeuge auf französische Städte. So wurde Rouen im Laufe des Tages dreimal angegriffen und Spreng- und Brandbomben auf das Zentrum der Stadt abgeworfen. Eine Reihe wertvoller Gebäude wurde zerstört.

Die Stadt Nantes erlebte am gleichen Tag einen neuen Bombenangriff, den 20. von insgesamt einhalb Monaten. Das Stadtviertel rund um die Kathedrale wurde zerstört, dabei das Rathaus und ein Gefängnis. Der „Petit Parisien" berichtet dazu, daß ein Drittel der Stadt zerstört wurde. Ferner wurde ein Vorort von Reims erneut heftig angegriffen, wobei zahlreiche Wohnhäuser zerstört wurden.

Im Zusammenhang mit dem neuen Angriff auf Rouen weisen einige Tageblätter darauf hin, daß diese Bombardierung am gleichen Tage geschah, an dem die Engländer im Jahre 1435 die Jungfrau von Orleans verbrannten. Der „Petit Parisien" hebt in seinem Bericht hervor, daß Rouen unter den anglo-amerikanischen Bomben verschwindet.

Großer Abwehrerfolg am Westflügel der italienischen Front

Wirksame Angriffe unserer Luftwaffe gegen den feindlichen Nachschub für die Italien-Front und Angriffsunternehmen zur Frontbegradigung nördlich Jassy

Die hohen Verluste der Briten, Nordamerikaner und ihrer Hilfsvölker auf dem italienischen Kriegsschauplatz zwingen den Feind zu verstärkten Anstrengungen, um den für die Front dringend benötigten Nachschub an Truppen, Waffen und Munition rechtzeitig heranzuschaffen. Nacht für Nacht bombardiert jedoch die deutsche Luftwaffe die Versorgungszentren und die rückwärtigen Verbindungen an Land und auf See. Die jüngsten Angriffe richteten sich gegen das zum Heerlager gewordene Cisterna, gegen Unterkünfte und Depots im Raum von Aprilia, vor allem aber gegen die Geleitschiffahrt vor der nordafrikanischen Küste. Im Frontgebiet flogen nach Treffern zahlreiche Munitionsdepots in die Luft und mehrere Materiallager sowie parkende Fahrzeuge gingen in Flammen auf. Den wirksamsten Schlag führten unsere Kampf- und Torpedoflugzeuge gegen ein stark gesichertes Geleit in den algerischen Gewässern. Obwohl sich die Schiffe des rasch auseinanderstrebenden Geleites durch Zickzack-Fahren dem Angriff zu entziehen versuchten und heftiges Flakfeuer den herabstoßenden Flugzeugen entgegenschlug, wurden mindestens zehn feindliche Transporter und Frachtschiffe mit einer Gesamttonnage von 67 000 Brt. versenkt oder beschädigt. Zwei zusammen 23 000 Brt. große Dampfer sanken kurz vor Mitternacht noch während des Angriffs, zwei weitere Frachter und ein großer Tanker mit zusammen 14 000 Brt. erhielten so schwere Treffer, daß auch mit ihrer Versenkung zu rechnen ist. Darüber hinaus erlitten drei Frachter und ein Transporter mit insgesamt 30 000 Brt. erhebliche Beschädigungen.

Diese Verluste treffen den Feind in diesem Augenblick besonders empfindlich, da das an Bord der Schiffe befindliche Material die schweren Lücken füllen sollte, die unsere Truppen vor allem in die feindlichen Panzerverbände geschlagen haben.

Im übrigen zeichneten sich am 30. Mai keine neuen Entwicklungen ab. Immer noch greift der Feind ebenso hartnäckig wie vergeblich am Ostflügel an, um am Albaner-Gebirge durchzubrechen, während sich weiter östlich in den Gebirgsabschnitten die Schauplätze der Vorfeldkämpfe langsam nach Norden in Richtung auf unsere neuen Verteidigungslinien bewegen. Den schwersten Angriff führen die Briten und Nordamerikaner am Südrand der Albaner-Berge im Raum Campo Leone — Lanuvio. Hier stürmt die feindliche Infanterie, von starken Panzerkräften und zusammengefaßtem Artilleriefeuer zahlreicher in Frontnähe und im Hintergelände stehender Batterien unterstützt, fortgesetzt gegen unsere Stellungen an. Grenadiere, Panzergrenadiere und Fallschirmjäger brachten jedoch im Zusammenwirken mit schweren Waffen Welle auf Welle der angreifenden Panzer meistens schon vor den ersten Linien zum Stehen. Zwischen den Trümmern der insgesamt 78 vernichteten Panzer liefern sie der nachdrängenden feindlichen Infanterie erbitterte Nahkämpfe, in denen sie den Angreifern schwerste blutige Verluste beibrachten und zahlreiche angeschossene Kampfwagen sprengten. Der erneute Versuch des Gegners, unter Zusammenballung stärkster Kräfte und ohne Rücksicht auf Verluste an Menschen und Material eine Bresche in die deutsche Front zu schlagen, blieb wiederum vergeblich; kein Fußbreit Boden ging verloren. Ebenso wie bei Campo Leone brachen südwestlich Velletri die von zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe des Feindes zusammen.

In den Gebirgsabschnitten setzten sich unsere Truppen unter harten Nachhutkämpfen, mit denen sie den Ablauf der Bewegungen fest in der Hand behielten, weiter in die südlichen Ausläufer des Apennin ab. Im Lepini-Gebirge brachten sie den bis Carpineto vorgedrungenen Marokkanern südwestlich Frosinone, den bei Arnara vergeblich angreifenden Kanadiern und nördlich des Monte Cairo den westlich Atsito eingesetzten indischen und polnischen Einheiten sehr erhebliche Verluste bei. Auch aus dem Raum nordwestlich des Della Meta Massivs wird rege örtliche Gefechtstätigkeit gemeldet. Eine westlich Alfedana zögernd vorgehende feindliche Kampfgruppe wurde erfaßt und aufgerieben. Ihre Reste zogen sich in voller Flucht zurück. Die geographische Lage der einzelnen Kampfplätze zueinander läßt erkennen, daß die ursprünglich zwischen Ortona und dem Golf von Gaeta von Norden nach Süden verlaufende Kampflinie nunmehr bei Alfedana einen Knick macht und von hier in einem flachen, nach Süden vorspringenden Bogen das Tyrrhenische Meer im Raum von Ardea erreicht. Der Feind hat somit im bisherigen Verlauf seiner Offensive zwar unter schweren Verlusten einige Gebirgszüge besetzen können, aber der unter gewaltigem Kräfteeinsatz immer wieder versuchte Durchbruch ist ihm bisher nicht gelungen.

An der Ostfront wurde die Kampfpause durch ein größeres Unternehmen zur Frontverbesserung unterbrochen. Nördlich Jassy griffen unsere Truppen nach wirksamer Vorbereitung durch Artillerie und starke Verbände der Luftwaffe feindliche Stellungen südlich des Jijia, eines kleinen Nebenflusses des Pruth, an. Nach dem Einbruch in die ersten feindlichen Linien stießen sie auf starke, von Artillerie und Pak unterstützte Abwehr, so daß es zu harten Kämpfen um einzelne Höhen kam. Nach erneuten Luftangriffen, bei denen unsere Flieger 24 Panzerschiffe, zwei Selbstfahrlafetten und zehn Haubitzen zerstörten, und nach Beseitigung einiger tausend Streuminen gelang es, die tiefgegliederte Hauptkampflinie der Sowjets in der ganzen Tiefe zu durchstoßen und den Feind von den Höhen herab in die Talsohle zurückzuwerfen. Mehrere bolschewistische Gegenstöße mit Kräften bis zu Regimentsstärke scheiterten. Gegen Abend war das gesteckte Angriffsziel im wesentlichen erreicht, nur um eine Ortschaft und eine Höhe wird noch gekämpft. Am Gelingen des Unternehmens hatte die Luftwaffe wesentlichen Anteil. Mehrere hundert Kampf- und Schlachtflieger ermöglichten durch zusammengefaßte Bombenangriffe den Durchbruch und Jäger sicherten den Kampfraum gegen feindliche Bomberstaffeln. Durch Bombentreffer wurden 48 Geschütze verschiedenen Kalibers zerstört, mehrere Bereitstellungen zersprengt und einige Munitionslager zur Explosion gebracht. Sichernde Jäger und Schlachtflieger vernichteten in Luftkämpfen 69 Sowjetflugzeuge und erhöhten damit die Gesamtverluste der Bolschewisten am Dienstag auf 77 Maschinen.

Die übrigen Kämpfe an der Ostfront waren nur geringfügiger Natur. Im Karpatenvorland südlich des Pripjet und im hohen Norden wiesen deutsche und verbündete Truppen feindliche Erkundungsangriffe ab. Ein Vorstoß sowjetischer Schnellboote gegen die Küste der Narwa-Bucht wurde durch Küstenartillerie des Heeres und Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine abgewiesen. Operativ eingesetzte Kampffliegerverbände griffen in der Nacht zum 31. Mai die Bahnhöfe Kasatin und Fastow an. In beiden Zielräumen entstanden zahlreiche, von Explosionen begleitete Großbrände, die immer mehr zusammenwuchsen und fünf Munitions- und Betriebsstoffzüge erfaßten. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Bahnhöfe, Brücken und Artilleriestellungen in den Räumen von Tarnopol.

Deutsche Wacht in den Felsen des Rivierawalles
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Meis (Wb.)

Galizier reihen sich in die Front gegen den Bolschewismus ein! In Galizien hat das Vordringen der Sowjets wie ein mahnendes Fanal gewirkt. Junge und ältere galizische Bauernsöhne melden sich bei den neu aufgestellten galizischen SS-Freiwilligenverbänden, um den verhaßten Bolschewisten mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten. Neben vielen anderen, die die drohende Gefahr wachgerüttelt hat, sind es vor allem Ukrainer, denn besonders diese haben die Greueltaten der Sowjets am eigenen Leibe erfahren. Einquartierung in einem galizischen Dorf.
PK.-Aufnahme: SS-Kriegsberichter Weiß (Wb.)

Neuer Eichenlaubträger

DNB. Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh am 25. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willi Marienfeld, Kommandeur eines brandenburgischen Grenadier-Regiments, als 482. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Major Marienfeld hat das Ritterkreuz im August 1942, nachdem er bereits am 19. Mai 1942 im Wehrmachtbericht genannt worden war, für seinen Anteil an den Kämpfen auf der Krim und dem Angriff auf Sewastopol erhalten. Als Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment aus Schwerin (Wartha) hat er aus eigenem Entschluß, ohne den für spätere Lage vorgesehenen planmäßigen Angriff abzuwarten, über das Tschorhaja-Tal hinweg das stark befestigte Ingerman angegriffen und an der Spitze seiner Grenadiere im Sturm genommen.

Massenmord im Steinbruch

Zwei Lastwagen voll Menschen in den Abgrund gestoßen — Aus der grausenhaften Verbrechensserie des NKWD. — Ein Augenzeuge berichtet

DNB Lemberg, 31. Mai. Bei der Auffang- und Betreuungsstelle für Flüchtlinge treffen Tag für Tag aus den von den Bolschewisten wieder besetzten Gebieten Hunderte von gequälten Menschen, über die Hälfte davon Frauen und Kinder, ein, denen das furchtbare Erleben der hinter ihnen liegenden Fluchttage ins Gesicht gezeichnet ist. Ihre Berichte liefern ein eindeutiges Zeugnis dafür, daß der Bolschewismus, je weiter er seine Fühler nach dem Westen ausstreckt, desto unerbittlicher und grausamer mit der Bevölkerung der von ihm besetzten Gebiete verfährt.

Ueber ein neues bolschewistisches Verbrechen berichtet der 48 Jahre alte ukrainische Holzfäller Philipp Koloda aus Tarasowze im Gebiet Lamernez-Podolsk. Koloda war in einem Wald, der zwischen den Ortschaften Marschinze und Dumen liegt, mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt und hauste in einer kleinen Kate am Waldrand. Als die Sowjets die Gegend wieder besetzten, versteckte er sich. Er hatte erfahren, daß in den umliegenden Ortschaften alle Männer, soweit sie nicht geflüchtet waren, von den Bolschewisten sofort zum Fronteinsatz gepreßt wurden, ganz gleich ob sie ukrainischer oder polnischer Nationalität waren.

Die Todesfracht rollt heran

Während Koloda sich im Wald versteckt hielt, wurde er Zeuge eines abscheulichen Verbrechens, das die Schergen des NKWD. an der Bevölkerung dieser Gegend begingen. Doch lassen wir ihn selber sprechen: „Was ich im Wald von Marschinze erlebte, werde ich nie vergessen, so berichtet Koloda. An einem trüben Morgen, auf Nahrungssuche durchstreifte ich vorsichtig den Wald und gelangte hierbei an einen etwa 80 Meter tiefen Steinbruch. Plötzlich hörte ich von ferne Motorengeräusch und sah, wie ein LKW. die Schneise herauffuhr. Ihm folgte ein zweiter. Beide waren voll Menschen beiderlei Geschlechts. Am Rande der Grube machten sie halt. Sofort sprangen von den beiden Lastkraftwagen zehn uniformierte Angehörige des NKWD. herunter, die ich an ihren blauen Hosen als solche erkannte. Einige von ihnen führten zwei schwere Kisten mit sich. Wohin sie sich begaben und was sie taten, sah ich nicht. Die anderen aber standen mittlerweile an den LKW's, auf denen die Menschen stur und ergeben auf irgend etwas warteten. Es fiel kein Wort. Plötzlich durchschnitt ein greller Pfiff die Stille. Die Funktionäre sprangen auf dieses Kommando hin an die LKW's und klappten die Seiten herunter. Ich sah daß die unglücklichen Menschen alle gefesselt waren. Zwei, vier oder fünf zusammengebunden. Noch kein Wort war laut geworden, bis einer der Funktionäre plötzlich das Kommando gab:

„Herunter mit Euch!"

Wer dem Befehl nur zögernd folgte, wurde von den rohen Henkern einfach heruntergestoßen. Herzzerbrechendes Weinen wurde laut, als die Männer und Frauen nun gruppenweise, so wie sie zusammengebunden waren, im ganzen 80 bis 100 Personen, an den Rand des Steinbruches gezerrt. Jugendliche schrieen, Greise brachen in die Knie.

Mir lief, so berichtet Koloda weiter, der Schweiß von der Stirne, als ich nun das folgende sah: Die gefesselten Gruppen wurden in Haufen aufgestellt. Plötzlich rasselte aus irgendeiner Ecke her mörderisches Feuer aus MG's. Mir schien es eine Ewigkeit. Viele von den unglücklichen Opfern stürzten sofort kopfüber in den Steinbruch und rissen die an sie Gefesselten mit hinab.

Markerschütternde Schreie heulten durch den Wald. Einige Gruppen waren am Rande der Grube liegen geblieben. Mit den Füßen stieß man sie hinab. Für einen Augenblick war es still, dann ließ eine dumpfe Detonation den Wald erzittern. Eine große Staubwolke erhob sich über dem Steinbruch und legte sich wie ein Schleier auf das Massengrab. Ich hörte nur noch, wie die Wagentüren zuklappten. In weniger als einer Minute war das Todeskommando des NKWD. wieder verschwunden.

„Ich wagte es nicht", so schloß Koloda, „mich der Grube einmal zu nähern. Ich war zu tiefst erschüttert. Was die dort unten verbrochen hatten, erfuhr ich nicht. Warum man ihre Leiber auf so grausame und unmenschliche Art zerfetzt und verscharrt hatte, weiß ich nicht. Am nächsten Tage schlich ich mich zu den Deutschen durch."

Sowjetischem Druck nachgegeben

Sosnkowski nicht mehr polnischer „Vizepräsident"

DNB Stockholm, 31. Mai. Die polnische Exilregierung in London beschloß jetzt, wie der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter" berichtet, den Posten des Oberbefehlshabers der polnischen Wehrmacht und des Vizepräsidenten voneinander zu trennen. Beide hatten bisher der allgemein als antibolschewistisch bezeichnete General Sosnkowski inne.

Daß es sich hierbei wiederum um ein Nachgeben dem sowjetischen Druck gegenüber handelt, ist zweifellos. Erst in diesen Tagen hat bekanntlich die „Prawda" eine ihrer massivsten Schimpfkanonaden gegen die Exil-Polen losgelassen, und klar zum Ausdruck gebracht, daß Moskau die Londoner Exil-Regierung einfach ignoriert und nur noch den polnischen Sowjet in Moskau gelten lassen will, dessen Mitglieder niemand kennt.

Englische Eingeständnisse

Alliierte Luftangriffe auf das Reichsgebiet die „kostspieligsten"

Zu den kostspieligsten Luftangriffen der Alliierten gehörten diejenigen auf das deutsche Reichsgebiet, schreibt ein „Daily Expreß"-Korrespondent von einem amerikanischen Jäger-Stützpunkt. Hunderte von Meilen müßten die Alliierten Jäger manchmal über deutschem Gebiet zurücklegen und ununterbrochen liefen sie dabei Gefahr, nicht nur von deutschen Jägern, sondern auch von den zahllosen Flakbatterien abgeschossen zu werden, zumal die Deutschen Geschütze besäßen, die über zwölf Kilometer hoch schössen. Es sei schon ein „gefährliches Spiel" und bei keinen anderen Luftoperationen kämen so viele alliierten Jägerpiloten um, wie bei diesen.

Bildung des Truppensonderdienstes innerhalb der Wehrmacht

Der Führer hat mit Wirkung vom 1. Mai 1944 die Bildung des Truppensonderdienstes innerhalb der Wehrmacht befohlen. Damit werden diejenigen Wehrmachtbeamten, die als unmittelbare Helfer in der Truppe selbst tätig sind, in das Rechtsverhältnis als Offizier überführt. Diese Wehrmachtbeamten waren bisher an die Bestimmungen des Beamtenrechts gebunden, die sich in wesentlichen Punkten nicht mit den Erfordernissen des Truppendienstes deckten.

In Ausführung des Führerbefehls wurden daher die bisherigen Wehrmachtbeamten des Intendantur- und des Zahlmeisterdienstes sowie Wehrmachtrichter als Offizier des Truppensonderdienstes übernommen. Diese Laufbahn des Verwaltungsdienste, bezw. Wehrmachtrichter ergänzen sich in Zukunft ausschließlich aus Truppenoffizieren.

Die Offiziere des Truppensonderdienstes tragen die Uniform ihres Wehrmachtteils und führen mit einigen Ausnahmen ihre bisherige Dienstgradbezeichnung weiter. Für Offiziere des Verwaltungsdienstes, die als Laufbahnabzeichen den Merkurstab tragen, ist die Waffenfarbe beim Heer und der Luftwaffe hellblau, bei der Kriegsmarine dunkelblau. Die Wehrmachtrichter haben als Laufbahnabzeichen das altdeutsche Gerichtsschwert und als Waffenfarbe bei Heer und Luftwaffe weinrot, bei der Kriegsmarine karmosinrot.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Führerhauptquartier, 31. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Major Hermann Haderecker, Kompanieführer eines Duisburger Grenadier-Regiments;

Hauptmann Wilhelm Trenckmann, Bataillonskommandeur in einem Naumburger Grenadier-Regiment;

Oberleutnant d. R. Willy Reber, Bataillonsadjutant in einem Görlitzer Grenadier-Regiment;

Leutnant August Klene, Kompanieführer in einem Oppelner Panzer-Grenadier-Regiment;

Wachtmeister August Humke, Zugführer in einem hessisch-thüringischen Füsilier-Bataillon.

Wir haben keine andere Wahl als zu siegen!

Der Gauleiter auf einem Politischen Leiter-Appell im Elsaß

NSG. Am Pfingstmontag sprach Gauleiter Robert Wagner auf einem Politischen Leiter-Appell in einem elsässischen Kreis. Das ausgezeichnete soldatische Bild, das die Veranstaltung bot, legte Zeugnis ab von Geist und Haltung der das politische Gesicht des Landes heute bestimmenden Auslese der Bevölkerung durch die Partei.

Der Gauleiter hatte in keiner seiner letzten Reden unterlassen, auf den weltanschaulichen Charakter des gegenwärtigen Völkerringens hinzuweisen und dabei der auf liberalistischen Gedankengängen beruhenden Auffassung entgegenzutreten, als ob es heute nur um Ländergrenzen, um materielle Güter wie Erdöl, Gummi, Eisen und dgl. gehe, obwohl der Ausgang des Krieges auch über den Besitz dieser Güter entscheiden werde. Seine Rede am Pfingstmontag galt vorzüglich der Charakterisierung der drei politischen Bewegungen, die sich heute in einer weltweiten Auseinandersetzung gegenüberstehen: auf der einen Seite der Demokratie als der ältesten und in jedem Fall zum Sterben verurteilten sowie des Bolschewismus als einer geistesverwandten, aber in der Methode radikaleren Richtung und andererseits des Nationalsozialismus als der Ausdrucksform des heraufkommenden völkischen Sozialismus. Gerade dieser weltanschauliche Charakter des Krieges lasse keine Wahl: zu siegen oder zu sterben! Wir können aber auch siegen, wies der Gauleiter überzeugend nach, wir müssen nur wollen! Er faßte seine Ausführungen in folgenden lapidaren Sätzen, die wir nachstehend im Wortlaut veröffentlichen, zusammen:

Wenn die Demokratien siegen würden

würden nicht die Völker, sondern der Kapitalismus siegen. Die Demokratie bringt nicht die Völker, sondern das Geld zur Herrschaft. In allen demokratischen Staaten sind deshalb die Völker in zwei Klassen zerfallen, in die Klasse der Reichen, deren Besitz keine Grenzen kennt, und in die Klasse der Armen, deren Elend grenzenlos ist. Wo eine Demokratie einmal einen allgemeinen Volkswohlstand vortäuschen kann, kann sie das nur auf Kosten fremder Völker. Demokratie ist Ausbeutung nach innen und nach außen. Wir sprechen deshalb mit vollem Recht von den Demokratien als von den Plutokratien unserer Zeit.

Es wäre auch eine große Selbsttäuschung, wollte man annehmen, daß die Demokratien die Sehnsucht der Völker nach Freiheit, Recht, Menschlichkeit oder anderen Idealen verwirklichen könnten. Wo das Geld herrscht, sind die Ideale zum Tode verurteilt. Die Herrschaft des Geldes und der Idealismus schließen sich gegenseitig aus. Ohne Idealismus aber muß die Welt zu Grunde gehen.

Ein Sieg der Demokratien würde also nichts anderes als den Sieg der Ausbeutung, der Unfreiheit, des Unrechts, der Unmenschlichkeit und des Untergangs bedeuten.

Wenn der Bolschewismus siegen würde

wäre ein Sieg der Völker ebenso wenig gewährleistet. Der Bolschewismus ist die folgerichtige Fortentwicklung der von der Demokratie geschaffenen Welt. Er unterscheidet sich von der Demokratie dadurch, daß er den Privatkapitalismus zu Gunsten des Staatskapitalismus aufhebt. In der Demokratie besteht eine Klasse verarmter Menschen, im bolschewistischen Staat ist das gesamte Volk ein Volk besitzloser Sklaven. Der Bolschewismus ist die Lehre vom Mord an den Völkern und die Idee von der Herrschaft der Minderwertigen. Wenn es ihm gelingen würde, die einzige ihm überlegene Macht, das nationalsozialistische Deutschland niederzuwerfen, müßte folgendes eintreten: Sowjetrußland würde sich ganz Europa bemächtigen. Viele Millionen Menschen der europäischen Völker würden getötet, das Bürgertum ausgerottet, der Bauer enteignet, der Arbeiter in die bolschewistischen Rüstungszentren verschleppt und der Soldat in die Armeen der Weltrevolution gepreßt werden. Der Krieg würde nicht sein Ende, sondern in Form der Weltrevolution seinen Anfang nehmen.

Der Demokratismus bedeutet den langsamen Tod der Völker, der Bolschewismus ihr gewaltsames Ende.

Wenn der Nationalsozialismus siegt

siegen die Völker über ihre Unterdrücker und Verderber. Der Nationalsozialismus ist die Idee von der Wiedergeburt der Völker auf der Grundlage der nationalen Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit. Er ist der Idealismus unserer Zeit. Er schützt die Schaffenden gegen ausbeuterische Kräfte, bejaht das durch Arbeit erworbene Privateigentum wie den im Interesse aller gelegenen Gemeinschaftsbesitz und ist damit die einzige wahrhaftige antikapitalistische und sozialistische Bewegung. Die wunderbare Wiedererhebung Deutschlands in den Jahren 1933 bis 1939 ist der sichtbare Ausdruck seine gewaltigen friedlichen Leistungsfähigkeit.

Daher dürfen weder die Demokratien noch der Bolschewismus siegen. Siegen müssen der Nationalsozialismus Adolf Hitlers und die ihm verwandten Weltanschauungen. Siegen müssen die schaffenden Völker über die ausbeuterischen und zerstörerischen Kräfte.

Das nationalsozialistische Deutschland wird siegen!

Es besitzt alle Sicherheiten für den Sieg. Diese sind:

Der Führer, den bisher keiner besiegt hat und nie einer besiegen wird, die politische Führung (Partei), die stärker ist als jede politische Führung unserer Feinde, unser Volk, das sich im Kampf und in der Arbeit jedem seiner Gegner weit überlegen gezeigt hat, unsere Wehrmacht, die über die besten Soldaten der Welt verfügt, unsere Waffen, die vom höchsten Wert sind, unsere tapferen Bundesgenossen, die uns einen großen Teil der Kampfeslast abnehmen.

Also:

Arbeiten! Kämpfen! Vertrauen!

Der erfolgreichste U-Bootkommandant des Mittelmeeres

Kapitänleutnant Brandi erhielt die Schwerter — Nach Versenkung von drei Zerstörern in den Stützpunkt eingelaufen

Von Kriegsberichter Hanns Weißert

DNB. . ., 29. Mai. (P. K.) „Bewahrt Euch den grenzenlosen Haß gegen England, vergeßt nicht, was es Deutschland, unseren Frauen und Kindern daheim angetan hat." Mit diesen Worten begrüßt der Admiral das heimgekehrte U-Boot von Kapitänleutnant Brandi, das an der Pier seines Stützpunktes im Mittelmeer festgemacht hat, während die Besatzung an Deck getreten ist. Wochenlange Fahrt unter Wasser in dem schwierigen Seegebiet des Mittelmeeres hat die Gesichter bleich gefärbt.

Als Kapitänleutnant Brandi seinen Stützpunkt verließ, da war es allen seinen Männern und allen denen, die ihn verabschiedeten, klar, daß nach dieser Fahrt, die die Versenkung weiteren feindlichen Schiffraumes bringen würde, auch die Verleihung der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes folgen würde. Als das Boot einlief, flatterten die Wimpel, die die Gesamtversenkungen anzeigen, vom Sehrohr und daneben in Rot die Versenkungen auf der letzten Fahrt. Es waren drei Zerstörer und ein Frachter, die Kapitänleutnant Brandi dieses Mal in den Grund der Tiefe geschickt hatte.

Damit ist Kapitänleutnant Albrecht Brandi der erfolgreichste U-Boot-Kommandant des Mittelmeeres und der Kommandant, der die meisten Kriegsschiffe versenkt hat, und zwar sind es drei Kreuzer und 12 Zerstörer. 115 000 Brt. feindlichen Handelsschiffsraum sind ferner durch die Torpedos von Albrecht Brandi gesunken.

Mit seinen letzten Versenkungen hat Kapitänleutnant Brandi bewiesen, daß es der deutschen U-Bootwaffe möglich ist, auch in stark und ständig aufgeklärten Seeräumen, wie es das Mittelmeer darstellt, dem Feind schweren Schaden zuzufügen.

Kapitänleutnant Brandi wurde am 20. Juni 1914 als Sohn des Bergassessors Brandi in Dortmund geboren. Als Kommandant eines Minensuchbootes nahm er an der Norwegenbesetzung teil. Später meldete er sich zur U-Bootwaffe und entwickelte sich unter Korvettenkapitän Topp als Lehrmeister zu einem der schneidigsten Kommandanten. Sein sprühender Witz und seine ständig gute Laune haben ihn weit über die U-Bootwaffe hinaus bekannt gemacht, ebenso wie seine Erfolge, denen jetzt der Führer durch die Verleihung der Schwerter höchste Anerkennung zollte.

100 Jahre Gußstahlwaffen

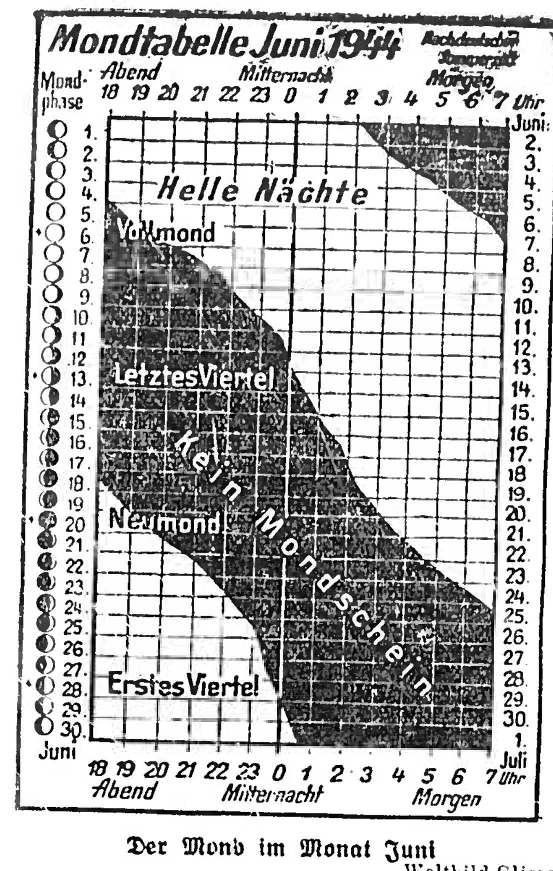
Von Oberstleutnant a. D. Benary

Neue Gedanken liegen in der Luft. Es sind oft mehrere Hände, die nach ihnen greifen, mehrere Köpfe, die sie praktisch auszumünzen versuchen. Der Historiker hat es dann schwer, nachzuprüfen, welchen von den Beteiligten das Verdienst gebührt, ihnen die endgültige Form gegeben zu haben. So ist es mit der Verwendung des Gußstahls als Werkstoff für Feuerwaffen, für Gewehrläufe und Geschützrohre gewesen. Alfred Krupp in Essen und Jakob Mayer in Bochum (Bochumer Verein) waren die Erfinder, aber auch das Preußische Kriegsministerium hat einen kleinen Anteil an dem Glücken des Werkes. Viel Arbeit, manche Enttäuschung mußte in Kauf genommen werden, bevor Alfred Krupp schreiben konnte: „Es ist mir gelungen, einen Gußstahl darzustellen, der, die Eigenschaften der Festigkeit, Reinheit und Dehnbarkeit vereinigt, in einem höheren Grade besitzt als irgendein anderes Metall." Als Spindel, Stanzen, Stempel, Walzen fand er in der Industrie allmählich Eingang. Auf den Gedanken, Gewehrläufe aus ihm zu schmieden, kam Krupp im Jahre 1836, als er auf der Jagd nach Aufträgen, die ihn durch ganze Deutschland führte, die Gewehrfabrik Saarn bei Mülheim besuchte. Seitdem ließ ihn das Problem nicht los. Heimlich stand er in der kleinen Werkstatt eines befreundeten Schlossers am Ambos, trieb ein Loch in den glühenden Stahlblock, schmiedete ihn sorglich über einen Dorn, setzte einen Kern aus Eisengußstahl hinein und schmiedete weiter, bis der dünnwandige Gewehrlauf vor ihm lag. Nicht gleich war er allen Wünschen gerecht. Manches Probestück mußte vernichtet und neu gewonnen werden. 1843 war er am Ziel. Er übergab den neuen Gewehrlauf einer Fabrik, die er bat, ihn im Vergleich mit den bisher dort gefertigten Gewehrläufen zu bringen, die aus Blechstreifen zusammengeschweißt wurden. Die Fabrik arbeitete die Läufe in Gewehre ein. Die ersten Versuche fielen glänzend aus. Am 1. März 1844 sandte Krupp zwei Gewehre an den preußischen Kriegsminister General von Boyen. Er glaubte, daß der Augenblick den Kindern seines Geistes besonders günstig sein würde, da das preußische Heer im Begriff war, eine neue Schußwaffe, einen Hinterlader, das Zündnadelgewehr Dreyses einzuführen. Aber schon nach kurzer Zeit kam eine abschlägige Antwort aus Berlin: „Die gegenwärtige Art der Fabrikation der Gewehrläufe und die Beschaffenheit der dadurch produzierten Waffen entspricht allen billigen Anforderungen und läßt kaum etwas zu wünschen übrig."

Dagegen griff das Kriegsministerium den Gedanken gußstählerner Kanonenrohre von sich aus auf. Es schlug im April 1844 Krupp vor, einen gußeisernen Sechspfünder zu bauen. Krupp mußte ablehnen, da seine Einrichtungen nur für den Guß eines Dreipfünders ausreichten. Einen Monat später erbot sich unabhängig von diesen Verhandlungen Jakob Mayer zum Gießen gußstählerner Rohre, indem er fast wörtlich mit Krupp übereinstimmend schrieb: „Meine Gußstahlfabrik stellt einen Stahl her, der dem besten englischen Stahl gleichwertig ist und der zur Fertigung von Meißeln, Feilen, ja den feinsten chirurgischen Instrumenten Verwendung findet. Nach meiner Ansicht würde er sich vortrefflich zum Gießen von Geschützrohren eignen, die etwas mehr als die Hälfte der bisherigen großen Kanonenrohre wögen und wohl die 20fach längere Haltbarkeit bei ständigem Beschuß im Felde versprächen. Solch eine Kanone würde nicht springen oder aufreißen, weil unser Material trotz außerordentlicher Härte doch von aller Sprödigkeit fern ist und eine Zähigkeit besitzt wie kein anderes Material es mit gleicher Härte vereinigen kann." Aber auch Mayer mußte zugeben, daß seine Einrichtungen nur zum Bau kleinerer Geschützrohre ausreichten. Das Kriegsministerium glaubte einerseits kein Interesse an solchen Rohren zu haben und andererseits nicht die Verantwortung für die Hergabe eines Darlehens zur Erweiterung der Einrichtungen der Firmen zwecks Baues größerer Rohre übernehmen zu können.

Beide Firmen ließen sich nicht entmutigen. Sie arbeiteten weiter an ihrem Projekt, auch dann noch, als in den Jahren 1846/47 ihre — wiederum unabhängig voneinander — gestellten Anträge auf Erteilung eines Patents abgelehnt wurden. Am Ende blieb Krupp in dem Wettlauf um das Patent Sieger. Im Jahre 1849 wurde es ihm verliehen. Aber noch zehn Jahre vergingen, der große Erfolg des von Krupp geschmiedeten gußstählernen Sechspfünderrohres auf der Londoner Weltausstellung mußte hinzukommen, bis auf das persönliche Eingreifen König Wilhelm I. das Kriegsministerium die ersten 380 Feldgeschütze bei Krupp in Auftrag gab. Dieser Auftrag wurde die Grundlage für den Aufstieg zum „Kanonenkönig".

Bei der Vergebung der Aufträge für gußstählerne Gewehrläufe, die der Bestellung von Geschützrohren bereits vorausgegangen waren, hatte Krupp nicht so viel Glück. Sie fielen anderen Firmen zu. Das Jahr 1844 kann aber als das Geburtsjahr beider, der gußstählernen Gewehrläufe und der gußstählernen Geschützrohre angesehen werden. In den 100 Jahren, die seitdem verstrichen sind, hat der Gußstahl in vielfältiger Gestalt sich — neben dem Bronzestahl des österreichischen Generals Uchatius — als der bestgeeignete Werkstoff für Waffenrohre bewährt.



Der Mond im Monat Juni

Weltbild-Gliese

Die Zeit der längsten Tage

Der Sternenhimmel im Juni — Die Fixsterne der Sommernächte

Am Ende des Monats Juni erreicht die Sonne den höchsten Punkt ihrer jährlichen Bahn, die Tage haben ihre längste Dauer; im astronomischen Sinn beginnt damit der Sommer. Nur wenige Stunden um Mitternacht herum wird es in unseren Breiten wirklich dunkel, so daß sich der Sternenhimmel voll entfalten kann. Um diese Zeit hat Wega, der hellste Stern des Bildes Leyer, die beherrschende Stellung im Zenith fast erreicht, während die beiden anderen anderen hellen Fixsterne der Sommernächte, Deneb und Altair, den südöstlichen Himmel schmücken. Von ihnen bis zum Horizont, wo in tiefer Stellung der Skorpion und der Schütze stehen, zieht sich das schimmernde Band der Milchstraße, deren eindrucksvollste Wolken in halber Höhe im Gebiet der Sternenbilder Adler und Scotum zu finden sind. Aber auch die am nordöstlichen Himmel in den Bildern Cepheus und Cassiopeia befindlichen Milchstraßenpartien bieten einen glanzvollen Anblick.

Im Westen verschwinden die Sternbilder des Frühjahrs: schon dem Untergang nahe, steht der Löwe tief am Horizont und in kurzer Zeit wird ihm Spica in der Jungfrau folgen. In halber Höhe im Südwesten steht der rötliche Arktur als hellster Stern in diesem Teil des Himmels, ganz in seiner Nähe die nördliche Krone. Der Himmelswagen ist jetzt im Nordwesten zu finden. Am östlichen Himmel steigt das ausgedehnte Doppelsternbild Andromeda und Pegasus eben über dem Horizont empor und der am dämmerungshellen nördlichen Himmel einzeln funkelnde Stern ist Capella im Fuhrmann.

Nur wenige Planeten sind in diesem Monat zu sehen. In der ersten Nachthälfte kann man noch eine Zeitlang Mars und Jupiter im Westen finden, aber noch vor Mitternacht verschwinden beide am westlichen Horizont. Sie nähern sich dabei einander immer mehr, in den ersten Julitagen werden sie sich begegnen. Die anderen hellen Planeten sind unsichtbar. Venus und Merkur gelangen Ende Juni in Konjunktion zur Sonne und gehen daher mit ihr über den Tag-Himmel; aus demselben Grund ist Saturn den ganzen Monat hindurch unsichtbar.

Der Mond scheint im ersten Monatsdrittel in den Abendstunden und erreicht am 6. den Vollmond. Kurz vor dem am 13. stattfindenden letzten Viertel verschwindet er dann vom Abendhimmel, erreicht am 20. den Neumond und am 28. das erste Viertel.

Ein Sängerabend in Köndringen

Köndringen, 1. Juni. Der „Männer-Gesangverein Eintracht Köndringen" nahm am Samstag, den 27. Mai abends die Gelegenheit wahr, das 50jährige Dirigenten-Jubiläum seines Dirigenten Karl Schmidt in einer besonderen Feier zu begehen, und zwar mit Recht, war es doch dieser Verein, der vor 50 Jahren den Genius in Karl Schmidt entdeckte und diesen zu seinem Dirigenten erkürte. Wie recht die Vereinsleitung daran tat, bewiesen die folgenden Jahrzehnte, die den heutigen Jubilar von Erfolg zu Erfolg führten, so daß dieser heute mit Stolz auf die 50 Jahre seines Wirkens als Dirigent einer ganzen Anzahl Gesang- und Musikvereine im Breisgau und darüber hinaus zurückblicken kann. Der Einleitung des Festabends im Saal des Gasthauses zum „Löwen" durch den Gesang des Sängerspruchs und den Festgesangs von Gluck folgte die Begrüßung durch den Vereinsführer Gemeinderat Albert Blau. Mit herzlichen Worten begrüßte er den Jubilar und des weiteren Fabrikant Tscheulin-Teningen, die Sängerkreisführer Gerner-Freiburg und Maier-Emmendingen, den Gemischten Chor Köndringen mit seinem Dirigent Oberlehrer Bühler sowie eine ganze Reihe sonstiger Ehrengäste von nah und fern. Der Vereinsführer würdigte sodann die langjährigen Verdienste des Jubilars um die Förderung des Gesangs und der Musik in beredten Ausführungen und verlas eine ganze Anzahl von Glückwunschschreiben z. T. aus weiter Ferne zur Jubiläumsfeier. Als äußeres Zeichen der Anerkennung übergab der Redner im Auftrag des Vereins Herrn Schmidt ein Faß edlen Rebensaftes. Sängerkreisführer Gerner-Freiburg konnte an diesem Abend dem Jubilar den mittlerweile eingetroffenen Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes unter herzlichen Glückwünschen für weiteres erfolgreiches Wirken in Gesundheit überreichen. Auch an dieser Stelle bekundete Redner, daß der Männergesangverein Eintracht in erster Reihe dazu berufen sei, das Jubiläum mit Karl Schmidt zu feiern, der in 50 Jahren Freud und Leid mit dem Verein geteilt habe. Im Anschluß daran nahm der Sängerkreisführer die Ehrung einer ganzen Anzahl Köndringer Sänger für langjährige Vereinstätigkeit vor. Die beiden Sänger Wilhelm Reimacher und Otto Schweinle wurden mit der Verleihung des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes für 50 Jahre im Dienste des deutschen Liedes ausgezeichnet. Vom Badischen Sängerbund erhielten die Ehrennadel für 40 Sängerjahre Vereinsführer Albert Blau, Oskar Schindler und Wilhelm Fischer, letzterer zugleich in seiner Eigenschaft als Schriftführer während 25 Jahre. Für 25 Jahre Sängertätigkeit erhielten die silberne Ehrennadel Fritz Bär, Max Häberle, Josef Kern und Karl Fischer. Der Sängerkreisführer sprach neben seinen Glückwünschen die Hoffnung aus, daß es allen in nicht zu ferner Zeit vergönnt sein möge, mit voller Kraft dem deutschen Lied zu dienen. Herr Schmidt verlieh seinen herzlichen Dank für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen Ausdruck und dankte besonders dem Gemischten Chor mit seinem Dirigent für die Mitwirkung an der schönen Gestaltung des heutigen Abends; weitere Dankesworte galten der Gemeinde mit Bürgermeister Engler und der Eintracht mit dem Vereinsführer Blau. Fabrikant Tscheulin-Teningen würdigte in humorgewürzter Weise die große Kleinarbeit, die vom heutigen Jubilar bei seiner Tätigkeit als Dirigent geleistet werde und wie dieser zugleich als Erzieher wirkte. Redner unterhielt die Anwesenden mit interessanten Einzelheiten aus dem Sängerleben und fand für seine Ausführungen den lebhaften Dank der Zuhörer. Der Vereinsführer Blau sprach herzliche Dankesworte für die Ehrungen innerhalb des Vereins aus. Den weiteren Abend füllten eine ganze Anzahl von Ansprachen aus, auf die alle einzugehen zu weit führen würde. In die Unterhaltung der Anwesenden teilten sich die Sänger der Eintracht und der Gemischte Chor unter der Direktion von Oberlehrer Bühler, improvisierte Quartette, Quintette und Sextette trugen ebenfalls durch Perlen deutscher Lieder zur Unterhaltung bei. Der gleichfalls anwesende Sängerkamerad Karl Meyer-Freiburg erntete freudigsten Beifall für allerlei humoristische Vorträge in Kaiserstühler Mundart und mit großem Dank wurde die Widmung eines von ihm gedichteten und von Robert Pracht vertonten Sängerspruches an den Verein entgegengenommen, der als Vortrag bei vaterländischen Feiern gedacht ist. Es lautet:

Deutsches Fühlen unsre Ehr,
Deutsche Arbeit unsre Wehr,
Deutsches Singen unser Drang,
Klinge frisch, du deutscher Sang!

Im Verlauf des Abends war auch von Frau Frieda Schmidt ein „Jubiläumsgedicht" zum Vortrag gebracht worden, von dessen Abdruck wir leider wegen Platzmangel absehen müssen. Der Vollständigkeit des Berichtes wegen sei noch angeführt, daß die Frauen Knödringens sich durch Stiftung einer herrlichen Torte für den Jubilar Karl Schmidt und allerhand Backwerk für die Festversammlung verdient gemacht hatten, wofür der Vereinsführer herzliche Dankesworte an alle die hatte, die sich um die würdige Ausgestaltung des Abends verdient gemacht hatten. So wird die Feier allen Teilnehmern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben.

Aus Baden

BLD. Lahr, 29. Mai. (Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Winter †.) Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Adeline Winter, die Gattin des Lahrer Oberbürgermeister Dr. Karl Winter, ist unerwartet an Herzschwäche gestorben. Die Verstorbene hat sich in ihrer mehrjährigen aufopferungsvollen Tätigkeit durch die vorbildliche Erfüllung all der vielseitigen Aufgaben der NS.-Frauenschaft im Kriege und im Frieden große Verdienste erworben.

BLD. Pforzheim, 29. Mai. Im 76. Lebensjahr ist hier der Kunstmaler Otto Brenner gestorben. Er war als Landschafts- und Portraitmaler bekannt.

BLD. Hornberg, 30. Mai. Im benachbarten Gutach verunglückte der 73 Jahre alte Schuhmachermeister Franz Neugebauer tödlich. Als er das Haus eines Kunden verließ und die steile Außentreppe herabstieg, tat er einen Fehltritt und stürzte ab. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

BLD. Heudorf (Hegau), 30. Mai. Die Eheleute Georg Heim, Straßenwart a. D. begingen dieser Tage das Fest der Diamantenen Hochzeit. Heim steht im 88. seine Frau im 86. Lebensjahr. Beide sind noch sehr rüstig.

BLD. Meßkirch, 29. Mai. (Trotz aller Warnungen.) Eine Frau in Krumbach fand beim Entrümpeln auf dem Speicher eine Flasche mit Schwarzpulver, das früher einmal zum Sprengen von Wurzelstöckchen verwendet wurde. Sie gab die Flasche ihrem 13jährigen Jungen mit dem Auftrag, sie in den Bach zu werfen. Der Bub tat das aber nicht, sondern füllte das Pulver in eine Fahrradpumpe, um diesen primitiven Sprengkörper dann mit Hilfe einer Zündschnur zu sprengen. Zu diesem Zweck begab er sich abends mit einigen Spielkameraden in den Wald. Der Sprengkörper explodierte vorzeitig, wobei der 13jährige sehr schwer, einer seiner Kameraden leichter verletzt wurde. Es wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Vermischte Nachrichten

Durch Juwelier-Kehricht zur Millionärin geworden. Die „Pariser Zeitung" erzählt das Schicksal einer Reinemachefrau. Was ihr fleißiger Besen in der Werkstatt eines Pariser Juweliers zusammenfegte, glühte sie im Ofen aus. Der übriggebliebene Bodensatz an Gold übertraf alle ihre Erwartungen. Sie pachtete den Kehrricht aller Pariser Juweliere und begann die Wiedergewinnung von Gold mit Hilfe des Ofens im Großen. Dabei wurde sie Millionärin, und jetzt ist es lange her, seit sie zum letztenmal einen Besen angerührt hat. — Geschafft hat es auch jener Bettler, der im Paris der Vorkriegszeit, als auf den Tischen der Speisewirtschaften stets das gefüllte Brotkörbchen stand und jeder Gast soviel verkrümeln durfte, wie er wollte, bei den Wirten die Brotreste erbettelte. Er verkaufte die Krümel an Geflügel- und Kaninchenzüchter der Pariser Vororte und schaffte sich dadurch ein Betriebskapital für weitreichende Pläne. Sein Einkommen wuchs beträchtlich, als er auch noch den Chemikern ins Handwerk pfuschte, indem er aus Schwarzbrotrinde ein Zahnbleichmittel herstellte. In wenigen Jahren hatte er soviel verdient, daß er Besitzer eines Chateaus, also „Schloßherr" war.

See-Elefant geht in die Stadt. Ein eigentümliches Intermezzo hat sich in der kleinen Stadt Magelhaes in Chile abgespielt. Plötzlich zeigte sich nämlich ein gewaltiges „Seeungeheuer" im Meer. Es stieg an Land und spazierte in die Stadt, wo die Leute entsetzt flüchteten. Man erschoß aus Unverstand das Tier, das über 5 Meter lang war und über eine Tonne wog. Es erwies sich dann als ein See-Elefant ein ganz harmloses Wassersäugetier.

In einem Silo erstickt. Auf tragische Weise kam ein 47jähriger Arbeiter in Neuwied (Westm.) ums Leben. Ohne daß jemand den Vorfall bemerkte, war er in einen Silo gestürzt und dort erstickt. Der Unfall wurde erst bemerkt, als in den Mittagsstunden seine Frau mit dem Essen in dem Betrieb erschien und vergeblich auf ihren Mann wartete. Sie bat Arbeitskameraden ihres Mannes, diesen zu rufen, die bei der Suche den Arbeiter tot in einem Silo auffanden.

Gold in der Mistgrube. In Chateauroux (Frankreich) wurden zwei Erdarbeiter zu 6000 Franken Geldstrafe verurteilt, weil sie während der Aushebung einer Mistgrube ein Kästchen, das 120 Goldstücke zu 20 Franken und ebenso viele zu 10 Franken enthielt, gefunden und anstatt den Fund dem Eigentümer des Grundbesitzes zu melden, ihn für sich behalten hatten. Das Gericht erkannte jedoch den Findern die Hälfte des gefundenen Schatzes zu, die das Gesetz dem Finder gewährt.

Wer schoß auf Hely Holt?

Kriminalroman von HELMUT SANDER

Urheberrechtschutz: Deutscher Roman-Verlag Klotzsche (Bez. Dresden)

10 (Nachdruck verboten)

Ich weiß, daß es ein großer Fehler war, für Ellen die Wohnung, die meiner gegenüber liegt, zu mieten; aber man macht eben immer mal Fehler. Ich habe ihre Wohnung auch nur ein einziges Mal betreten, sonst haben wir uns stets irgendwo in der Stadt getroffen."

Kayser schwieg, er hatte auch anscheinend nicht die Absicht, noch mehr zu sagen. Xylander wartete schweigend eine Weile, doch dann sagte er:

„Und wie stehen Sie jetzt zu Ellen Hofer?"

„Ich sagte Ihnen schon, daß sich vieles geändert hatte seit dem ersten Rausch, der uns beide in Paris gepackt hatte. Ellen hatte nun keinen Beruf mehr und sie brauchte viel Geld. Fast täglich trat sie mit neuen Forderungen an mich heran, die ich, so gut es ging, auch erfüllte. Aber ich habe auch viel Geld in meinem Geschäft investiert, das ich beim besten Willen nicht flüssig machen kann. Vor acht Tagen mußte ich Ellen zum ersten Male ihre Bitte, ihr einen größeren Betrag zu geben, ablehnen, weil ich nicht in der Lage war, das Geld zu beschaffen. Ich hätte das nur unter größten Opfern tun können, und das wollte ich nicht."

„Wie verhielt sich Fräulein Hofer danach Ihnen gegenüber?"

„Ihr Benehmen wurde merklich kühler. Sie erklärte mir dann wieder auftreten zu müssen. Davon wollte ich anfangs nichts wissen, gab dann aber doch meine Einwilligung. Und am kommenden Ersten tritt sie im Eden-Varieté auf."

„Und wie ist ihr Verhältnis zu Fräulein Hofer bis zu dem Tage, als auf sie geschossen wurde, gewesen?"

Viktor Kayser antwortete nicht sogleich. Diese Frage hatte er sich wahrscheinlich noch nicht einmal selbst in einer solchen konkreten Form gestellt, so daß ihm die Antwort darauf nicht leicht fiel.

„Ich sehe ein, daß ich eine große Dummheit begangen habe", sagte er leise. Er atmete hastig ein und aus und spielte nervös mit der Krempe seines Hutes, der auf seinen Knien lag.

„Das ist Ihre private Angelegenheit, Herr Kayser, und sie interessiert mich in bezug auf den von mir zu bearbeitenden Fall nur in zweiter Linie. Aber eines möchte ich von Ihnen noch wissen: wo waren Se am Sonntag abend?"

Prompt kam Kaysers Antwort: „In Hannover."

„Bei wem waren Sie dort?"

„Bei dem Bruder meiner Frau."

„Und wann haben Sie Hannover verlassen?"

„Mit dem Nachtzug um zwei Uhr achtunddreißig."

„Bis kurz vor der Abfahrt des Zuges waren Sie bei Ihrem Schwager?"

„Nein", sagte Kayser zögernd. „Ich habe meinen Schwager, der in Bissendorf bei Hannover wohnt, bereits am Sonntag nachmittag verlassen, da um sechs Uhr der letzte Zug von dort nach Hannover geht."

„Wie lange braucht der Zug von Bissendorf nach Hannover?"

„Ungefähr fünfunddreißig Minuten."

„Dann sind Sie also schon um einhalb sieben in Hannover gewesen?"

„Ja."

„Warum haben Sie dann nicht den nächsten Zug, der nach Berlin ging, benutzt?"

„Ich hatte die Absicht, noch einen Bekannten aufzusuchen, rief dort auch ein paarmal an, erhielt aber keine Verbindung. Darüber war eine halbe Stunde vergangen, und der Abendzug war bereits fort, als ich wieder zum Bahnhof kam. Ich habe dann in Siechen zu Abend gegessen und den Abend in der „Roten Mühle" verbracht."

„Sie waren dann also erst am Montag morgen in Berlin?"

„So ist es", bestätigte Viktor Kayser.

„Das wäre dann alles, was ich von Ihnen wissen wollte, Herr Kayser. Ich danke Ihnen.

Kommissar Xylander erhob sich und reichte seinem Besucher die Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr Kayser."

Kayser verbeugte sich kurz und verließ das Zimmer des Kommissars.

Kayser mochte eine Viertelstunde fort sein, als Kriminalassistent Alsen das Zimmer Xylanders betrat.

„Nun, Alsen, was gibt es?" begrüßte der Kommissar seinen Mitarbeiter.

„Ich war nochmals im Eden-Varieté und habe versucht, aus dem Herrn Cimarro etwas herauszubekommen, aber der ist verschwiegen wie ein Fisch."

„Irgendetwas stimmt da nicht", sagte Xylander. „Der Mann muß auch heute noch irgendwelche Beziehungen zu Ellen Hofer haben."

„Das Gefühl hatte ich allerdings auch. Seine Aussage von vorhin stimmt jedoch mit der, die er gestern morgen Ihnen gegenüber gemacht hat, überein. Er gibt an, das Theater gegen neun Uhr verlassen zu haben, das hat mir auch der Bühnenportier bestätigt, der Cimarro fortgehen sehen hat."

„Aber wo ist er dann geblieben? Das möchte ich gern ergründen."

„Ich habe die Frau Quänsel, die den fremden Besucher am Sonntag abend im Treppenhaus gesehen hat, hierher bestellt und gleichfalls Alfredo Cimarro, sie müssen gleich beide hier eintreffen. Frau Quänsel habe ich ins Zimmer 43 bestellt, so daß die beiden sich vorher nicht zu Gesicht bekommen. Wir werden die beiden einander gegenüber stellen, und dann wird sich ja herausstellen, ob Cimarro der rätselhafte Besucher ist, der Ellen Hofer am Sonntag abend seine Aufwartung gemacht hat."

„Der Gedanke ist nicht schlecht", meinte Xylander. „Allerdings war dieser Viktor Kayser vorhin bei mir. Es bestehen zwischen diesem und Ellen Hofer ebenfalls Beziehungen, die anscheinend recht intimer Natur gewesen sind. Der Mann hat mir bestimmt nicht die volle Wahrheit gesagt, aber auch aus dem, was er ausgesagt hat, geht ganz klar hervor, daß ihm die Verbindung der Hofer lästig geworden ist. Die Tänzerin hat geldliche Forderungen an ihn gestellt, denen er nicht mehr nachkommen konnte. Er ist Sonntag angeblich in Hannover gewesen, ob das stimmt, werde ich heute nachmittag noch feststellen. Auch Kayser erscheint mir nicht ganz unverdächtig."

Die Tür wurde geöffnet. Ein Beamter trat ein und meldete Herrn Alfredo Cimarro.

„Soll reinkommen", sagte Xylander. „Wo ist aber nun Ihre Frau Quänsel?" wandte er sich an Alsen.

„Ich werde mal rüber gehen ins Zimmer 43, wahrscheinlich ist sie ebenfalls schon da."

Alsen verließ das Zimmer. In der Tür traf er mit Cimarro zusammen.

„Bitte, treten Sie nur ein, Herr Cimarro, Kommissar Xylander möchte selbst noch ein paar Fragen an Sie stellen."

Cimarro trat zögernd näher. Er war sichtlich unsicher hier in dem nüchteren Amtsraum.

„Herr Cimarro", begann Xylander die Unterredung, „vorhin war mein Mitarbeiter, Herr Alsen, bei Ihnen und hat versucht, von Ihnen eine Auskunft darüber zu erhalten, wo sie am Sonntag abend in der Zeit von neun bis einhalb elf Uhr gewesen sind. Sie haben ihm, genau wie mir am gestrigen Morgen, diese Auskunft verweigert. Ich möchte Sie nochmals allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß es sich hier um eine äußerst wichtige Sache handelt, nämlich um die Aufklärung eines Verbrechens. Schließlich geht es ja nicht an, daß jemand angeschossen wird, und alle diejenigen, die vielleicht zur Klärung der Angelegenheit beitragen könnten, hüllen sich in Schweigen. Wenn die Polizei auch in vielen Dingen ihre eigenen Wege geht, so ist sie zu einem gewissen Grade doch auf die Mitarbeit des Publikums angewiesen. Ich glaube, Sie verstehen mich. Und nun sprechen Sie einmal ganz offen, wo waren Sie in der fraglichen Zeit?"

Auf Cimarros Gesicht erschien ein gequälter Zug.

„Ich kann es Ihnen nicht sagen", sagte er. „Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, daß ich mit der Sache nichts zu tun habe und daß ich zu der bewußten Zeit weder in der Wohnung Ellen Hofers gewesen bin noch im Hause, in dem Ellen wohnt."

In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet, und Alsen schob eine einfach gekleidete Frau vor sich her ins Zimmer.

Cimarro drehte sich hastig um, wandte sich dann aber, ohne eine Spur des Erschreckens zu zeigen wieder dem Kommissar zu.

Xylander hatte das Mienenspiel Cimarros sowohl als auch der eintretenden Frau Quänsel scharf beobachtet. Entweder hatte sich Cimarro bewunderungswürdig in der Gewalt oder er kannte die Frau wirklich nicht.

„Frau Quänsel," wandte sich Xylander an die Frau, „bitte, treten Sie ruhig näher. Schauen Sie sich den Herrn hier einmal genau an."

„Cimarro hob erstaunt den Blick.

Doch die Frau schüttelte langsam den Kopf.

„Nein, Herr Kriminalrat, der ist es nicht gewesen. Diesen Herrn habe ich noch nicht gesehen."

Auf dem Gesicht des Kriminalassistenten malte sich eine große Enttäuschung ab. Er hatte auf diese Gegenüberstellung seine ganze Hoffnung gesetzt. Er hatte geglaubt, Frau Quänsel würde in Cimarro den Mann, der ihr am Sonntag abend im Treppenhaus begegnet war und der sie nach der Wohnung der Tänzerin Ellen Hofer gefragt hatte, wiedererkennen und Cimarro unter dem Druck dieses Beweises, daß er doch im Hause gewesen war, würde nun ein umfassendes Geständnis ablegen. Damit war nun nichts.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land

✠ **Emmendingen**, 1. Juni. Obergefreiter Adolf Bacherer (Maler), Sohn des Schuhmachermeisters Adolf Bacherer in der Mundingerstraße, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Emmendingen, 1. Juni. Am Dienstag den 30. Mai fand im Reserve-Lazarett Emmendingen wieder ein Schachwettkampf zwischen den Verwundeten und den KdF.-Betriebsschachgemeinschaften Emmendingen statt. Die Soldaten konnten nach interessanten Spielen wiederum siegen, und zwar mit 6:4 Punkten Mit dem Dank für den schön verlaufenen Abend wurde gleichzeitig die Einladung zum Rückwettkampf ausgesprochen.

Emmendingen, 1. Juni. An die Bevölkerung der Kreisstadt Emmendingen richtet die HJ. folgende Zeilen: Am Samstag, den 3. Juni 1944 werden in den Nachmittagsstunden die Pimpfe des hiesigen Jungvolkes in den einzelnen Haushaltungen noch einmal im Rahmen der verlängerten Spinnstoffsammlung vorsprechen. Es geht an die Bevölkerung die Bitte, noch einmal ihre Bestände durchzuschauen, ob sich vielleicht nicht doch noch hie und da ein entbehrliches Kleidungsstück oder sonstige Spinnstoffe in einem Schrank oder Mottenkiste befinden. Insbesondere wird bei dieser Sammelaktion durch das Jungvolk auf Uniformstücke der Hitler-Jugend abgehoben werden. Denn es finden sich bestimmt noch in vielen Haushaltungen Ausrüstungsgegenstände und Uniformteile, die durch diese Sammelaktion ihrer Wiederverwendung im Dienst der Hitler-Jugend zugeführt werden können. Wenn deshalb die Pimpfe mit ihren Sammellisten bei Euch vorbeikommen, so weist sie nicht sofort ab, sondern schaut noch einmal ganz genau nach, ob sich nicht doch noch etwas irgendwo verborgen findet. Durch unsere Opferbereitschaft wollen wir zeigen, daß wir der kämpfenden Front würdig sind.

Viehzwischenzählung am 3. Juni. Am 3. Juni findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Viehzwischenzählung statt, die sich auf die Ermittlung der Rinder-, Schaf- und Schweinebestände erstreckt. Die Viehhalter haben sich rechtzeitig über ihren Viehbestand zu unterrichten, damit sie den Zählern genau Auskunft geben können. Gezählt wird jedes Stück Vieh, gleichgültig, wo es sich befindet und wem es gehört, ob es gesund oder krank. Der Viehhalter hat durch seine Unterschrift auf der Zählliste die Richtigkeit der Angaben zu bescheinigen. Er ist auf Grund des Gesetzes über Viehzählungen verpflichtet, wahrheitsgemäße Angaben zu machen und den mit der Durchführung der Zählung beauftragten Zählern richtige Auskunft zu erteilen. Personen, die falsche Angaben machen, werden streng bestraft, außerdem kann die Einziehung der Tiere angeordnet werden. Jeder Viehhalter muß sich darüber klar sein, daß die Reichsregierung eine so umfangreiche Zählung, die erheblichen Aufwand an Zeit und Geldmitteln erfordert, jetzt im Kriege nicht durchführen lassen würde, wenn die Ergebnisse dieser Zählung nicht als Grundlage wichtiger, kriegsernährungswirtschaftlicher Planungsmaßnahmen dringend benötigt würden. Darum muß von jedem Viehhalter erwartet werden, daß er sich über seinen Viehbestand vorher sorgfältig vergewissert und am Zähltage absolut genaue Angaben darüber macht. Die Angaben werden auch diesmal wieder nachgeprüft.

Teningen, 1. Juni. Achtung Hausfrauen! Um eine gleichmäßige Belieferung von Obst und Gemüse zu erreichen, werden alle Nichtselbstversorger aufgefordert, sich bei der Verbrauchergenossenschaft oder der Firma Gottlieb eintragen zu lassen. Nährmittelkarten, von denen der Abschnitt Nr. 31 abgetrennt wird, sind mitzubringen. Alle diejenigen, die Gärten oder Obst haben, kommen nicht bezw. nur für den fehlenden Teil infrage.

Weisweil, 31. Mai. Auch in diesem Jahre ließen es sich die hiesigen Buben nicht nehmen, ihrem alten Pfingstbrauch treu zu bleiben. So sahen wir in der Frühe des Pfingstmontags den Pfingstkäs und den Hopper gemeinsam durch unser Dorf ziehen, Sprüchlein sagend und Gaben heischend.

Weisweil, 31. Mai. Der Bauernführer berief am letzten Samstagabend die Milcherzeuger zu einer Versammlung ein. Ortsbauernführer Pg. Hermann Peter gab den Milcherzeugern verschiedene Richtlinien zur Ertragssteigerung. Jeder Liter Milch muß zur Sammelstelle gebracht werden, um so die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Die Milchablieferung wirkt sich ganz besonders auch auf die Fettversorgung bei uns aus. Jeder muß soviel Pflichtbewußtsein in sich tragen, daß die Milchablieferung eine Steigerung erfährt. Bei der Versammlung wurden auch an eine große Anzahl von Milcherzeugern Prämien ausbezahlt. Manche bekamen viel, manche wenig. Für alle aber sei es ein Ansporn, ihre Letztes hierfür einzusetzen. — Die Tabakfachschaft Weisweil hielt dieser Tage eine Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Fachschaftsleiter Pg. Klipfel gab der Geschäftsführer Pg. Wilhelm Stöcklin einen ausführlichen Geschäftsbericht.

Kenzingen, 31. Mai. Der von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durch Mitglieder der Städtischen Bühne Freiburg (Stadttheater) veranstaltete Unterhaltungsabend führte vor dicht besetztem Hause zu einem vollen Erfolg. In einer gut aufgebauten Vortragsfolge, die von dem Ansager Herrn Lindt in humorvoller Art und Weise ihre Bindung erhielt und so den Kontakt mit den Zuhörern auslöste, zeigten uns die Künstlerinnen und Künstler in Gesang, Tanz und Komik vieles, was das menschliche Herz und Auge erfreuen konnte. Es waren Stunden der Freude und der Erholung. Hörten wir doch Schlager aus bekannten Operetten und stimmungsvolle Einzellieder wie: „Der Wandergeselle", „das Wolgalied" u. a., die rauschenden Beifall fanden. Ebenso zeigten die Tanzweisen der Ballettmeisterin Löwe höchste Kunst. Es wäre ungerecht, einzelne Leistungen besonders hervorzuheben, waren doch alle Künstler und Künstlerinnen bestrebt, den Zuhörern nur Bestes zu bieten.

† **Herbolzheim**, 31. Mai. Im Alter von 86 Jahren starb hier Frau Berta Metzger Wwe. in der Mariasandstraße.

Herbolzheim, 31. Mai. Die alljährliche Pfingstausstellung der Kleintiere fand auch dieses Jahr sehr reges Interesse. Außer zahlreichen erstklassigen Zuchttieren war auch viel Schau- und Lehrmaterial für die zeitgemäßen Voraussetzungen und Anforderungen der Kleintierzucht zu sehen. Dies ist hier in einem gutgeführten Verein zusammengefaßt und auf die neuen Richtlinien vorbildlich umgestellt, was auch von den Leitern der Landes- und Kreisfachgruppe anläßlich ihres Ausstellungsbesuches lobend anerkannt und hervorgehoben wurde.

Niederhausen, 31. Mai. Die Zeit des Kartoffelkäfers ist wieder da und unsere Schuljugend geht täglich in die Kartoffelfelder, den so schädlichen Käfer zu sammeln und abzuliefern, wofür sie pro Stück 1 Pfennig erhält. Bei fleißigem Sammeln wird es wohl möglich sein, den Käfer nicht aufkommen zu lassen und größere Schäden zu vermeiden.

† **Ringsheim**, 31. Mai. Im Kampf für Deutschlands Zukunft fiel im Osten zwei Monate vor seinem 36. Geburtstag und nach kurzem Eheglück der Obergefreite Karl Biehler in einem Grenadier-Regiment, Sohn des Emil Biehler, Landwirt hier. Der mit dem EK. 2. Kl. Ausgezeichnete war ein braver Mensch und von Beruf Landwirt; er sollte einmal den landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern übernehmen. Aufrichtige Anteilnahme der ganzen Gemeinde wendet sich dem bald 80jährigen Vater, der jungen Frau des Gefallenen sowie allen Angehörigen zu.

Ringsheim, 29. Mai. Die beiden Zellensprechabende der Partei, die jeden Monat durchgeführt werden, fanden am vergangenen Donnerstag und Freitag abend im Rathaussaal statt. Im ersten sprach Pg. Hauptlehrer Weßbecher und im zweiten Pg. Oberlehrer Bivell. Das Thema war: „Weltanschauung, und warum glauben wir an den Sieg". Beide Redner appellierten an die Haltung eines jeden Volksgenossen, insbesondere aber eines jeden Parteigenossen, der in dieser Zeit Vorbild sein muß. Die Spinnstoffsammlung war weiterer Gegenstand der Besprechung. Mit Dankesworten an die Partei- und Frauenschaftsmitglieder für ihr Erscheinen, sowie den beiden Rednern für ihre lehrreichen Worte schloß Ortsgruppenleiter Bürgermeister Pg. Schmidt mit dem Gruß an den Führer die Zellenabende.

Freiburg i. Brsg., 29. Mai. Im 63. Lebensjahr starb hier der Kunstmaler Edmund Freiherr von Freyhold, Ratsherr der Stadt Freiburg i. Brsg. Der Verstorbene trat 1930 in die NSDAP. und im Juli 1931 in die SA. ein, wo er zuletzt den Rang eines SA.-Sturmführers bekleidete. Die meisten seiner künstlerischen Arbeiten befinden sich im Besitz von Kunstsammlern. Sein Hauptwerk sind die großen Fresken in der Aula der Universität Königsberg.

Blick über den Kaiserstuhl

† **Riegel**, 31. Mai. An einem Wundstarrkrampf verschied im Freiburger Krankenhaus ganz plötzlich der am 16. Dezember 1891 in Altdorf geborene hiesige Brauereiarbeiter Leo Hauger, Ehemann der Marie geb. Stöcklin von Weisweil. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu an dem so plötzlichen Verlust des guten Vaters und braven Arbeiters der Brauerei Meyer und Söhne hier.

Der Rundfunk am Freitag, 2. Juni

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Wechselstrom und Transformator; 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage; 14.15—15 Uhr: Klingende Kurzweil 15—15.30 Uhr: Klassische Melodien; 15.30—16 Uhr: Trio für Violine, Violoncello und Klavier von Hermann Goetz; 16—17 Uhr: Opern- und Konzertmusik; 17.15—18.30 Uhr: Unterhaltungssendung „Ja, wenn die Musik nicht wär!" 18.30—19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte; 19.45 bis 20 Uhr: Dr. Goebbels-Aufsatz; 20.15—22 Uhr: „Wiener Blut", Operette von Johann Strauß.

Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Schöne Musik zum späten Nachmittag: von Schillings, Berlioz u. a.; 19—19.15 Uhr: Wir raten mit Musik; 20.15—21 Uhr: „Die schöne Magelone", Liederzyklus von Joh. Brahms (1. Teil); 21—22 Uhr: Konzert der Sächsischen Staatskapelle mit Werken von Weber, Wagner und Cäsar Franck. Dirigent: Karl Elmendorff, Solisten: Margarete Teschemacher.

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Parteiamtliche Mitteilungen

Führerbesprechung der HJ. Bann Emmendingen 731. Heute Donnerstag, den 1. Juni findet eine Besprechung aller Fähnlein- und Gefolgschaftsführer, sowie der Hauptjungzug- und Hauptscharführer des Standortes Emmendingen auf der Banndienststelle, Kirchstraße 11, statt. (15 Uhr) Erscheinen ist Pflicht.

Aufforderung! Am Freitag, den 2. Juni findet im Schulhaus in Ottoschwanden der Jugendappell (Erfassungsappell) aller Jugendlichen der Jahrgänge 1927 bis 1934 männlich und weiblich, sowie die weibliche Jugend der Jahrgänge 1924 bis 1934 statt. Beginn 15 Uhr. Paßbilder sind mitzubringen. Erscheinen ist Pflicht!

Wir erhielten die so schmerzliche kaum faßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter herzensguter unvergeßlicher Mann, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Obergefreiter

Gustav Adolf Wolfsperger

Inhaber des E. K. 2. Kl. und der Ostmedaille

im Alter von 38 Jahren an der Ostfront, kurz vor seinem erhofften Urlaub, am 19. April auf einem Hauptverbandsplatz an einer schweren Verwundung gestorben ist. Sein Wunsch, seine geliebte Heimat und seine Lieben wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Unsere Gedanken weilen an seinem fernen Heldengrab.

Windenreute, den 28. Mai 1944.

In tiefem Schmerz:
Frau Maria Wolfsperger geb. Sillmann
Joh. Georg Sillmann und Frau Maria geb. Gebhardt
Geschwister und alle Anverwandten

Trauerfeier: Sonntag, den 4. Juni, 9.20 Uhr in Emmendingen.

Nach banger Ungewißheit traf mich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Obergefreiter

Fritz Ehrler

Glaser

im Alter von 37 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 10. Februar 1944 den Heldentod gefunden hat Er folgte bald seinem Schwager Christian nach. Sein Wunsch, die Lieben in der Heimat wiedersehen zu dürfen, ging nicht in Erfüllung.

Weisweil, den 23. Mai 1944.

In tiefer Trauer:
Frau Leni Ehrler geb. Nicola und Kinder Heinzli und Kurtli; Karl Ehrler, Glaser, Vater; Familie Christian Nicola; Familie Karl Ehrler jg.; Familie Fritz Bimmler; Familie Wilhelm Ehrler; Lina Ehrler; Familie Karl Nicola; Familie Wilhelm Schmager jg.; Frau Sofie Nicola Witwe und alle Anverwandten.

Trauergottesdienst: Sonntag, den 4. Juni 1944, 10.45 Uhr.

In stillem Gedenken weilen unsere Gedanken am fernen Heldengrab unseres lieben Sohnes und Bruders Soldat **Hans Bordießer** und sagen wir allen für die mündl. u. schriftl. Anteilnahme herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Barck, sowie dem Kirchenchor.

Malterdingen, den 26. Mai 1944

Familie Karl Bordießer u. Gertrud Meier

Amtl. Bekanntmachungen

Das Wirtschaftsamt Emmendingen, Karl-Friedrich-Straße 30, ist in der Zeit vom 1. bis mit 10. Juni 1944 für den Publikumsverkehr geschlossen. Nächster Sprechtag: Dienstag, den 13. Juni 1944.

Emmendingen, den 30. Mai 1944.

Landrat — Wirtschaftsamt. 5384

Unsere am 11. Mai 1944 stattgefundene TRAUUNG geben hiermit bekannt:
Gustl Haasler
Ruth Haasler geb. Eckardt
Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege recht herzlich.
Glogau Schl. Langestr. 47 — Emmendingen Neubrunnstr. 8

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten u. zahlreichen Glückwünsche danken herzlich
Brunhilde Maier
Günter Meier
Emmendingen — Mai 1944

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Heute 7.30 letzte Vorstellung
HANS NIELSEN
CAROLA HOEHN
WERNER FUETTERER
Leichtes Blut
Ein sorglos fröhlicher Tobis-Film voll trolliger Einfälle, der charmant und heiter eine ganz ulkige Geschichte von zwei Verliebten erzählt
Jugendverbot!
Freitag, 2. Juni 1944
Ewald Balser / Maria Landrock
Ein glücklicher Mensch

Lichtspiele „zum Pfauen"
ENDINGEN
Freitag, Samstag und Sonntag jeweils 20 Uhr
OLGA TSCHECHOWA
SIEGFRID BREUER
Gefährlicher Frühling
Herz und Humor, Lenz und Liebe, Jugend und Romantik beschwingen diesen reizvollen Ufa-Film
Jugendliche üb. 14 Jahre Zutritt
Sonntag 15.10 Uhr
Fremden-Vorstellung
Neue Wochenschau!

VAUEN
Schutzmarke
„VAUEN"
pfleglich behandeln,
denn wir können z.Zt. kriegsbedingt keine Reparaturen ausführen. - Mit diesem Bescheid müssen wir täglich viele Reparaturaufträge wieder zurücksenden. Deshalb behutsam umgehen mit
VAUEN-PFEIFEN
NURNBERG

Biete **Mandoline** geg. Chaiselonguedecke. Emmendingen Gartenstraße 16 II

Frau zum Reinigen der **Praxisräume** tägl. 2—3 Stunden gesucht. **Albert Loesch** Dentist, Endingen

Wer erteilt **italienischen Unterricht?** Schriftliche Angebote unter Nr. 5390 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie leben länger wenn Sie **Arterienverkalkung** fernhalten. Nehmen Sie **Blattgrün Wagner Arteriosal** Packung 1.35, 3.05 RM. Drogerie W. Reichelt Emmendingen, Adolf-Hitler-Platz

Wieviele Neuanschaffungen müssen nach dem Kriege gemacht werden. Deshalb muß man noch im Kriege alles pünktlich bezahlen, was auch in Friedenszeiten laufende Zahlungen erfordert, also vor allem die vollen Lebensversicherungsbeiträge. Dann geht man frei von rückständigen Verpflichtungen in die Friedenszeit.

Wer schneidet Löcher in Anzüge?
Absichtlich sicherlich niemand. Was soll man aber von einem Mann denken, der spitze Feilen, Bohrer und Messer in die Tasche steckt? Passiert das etwa selten? Guckt Euch mal im Betrieb um und haltet den Sünder an! Heute müssen wir alle mithelfen, daß die Sachen nicht unnötig kaputtgehen. Aber auch beim Waschen darauf achten, daß nicht unnötig gebürstet oder strapaziert wird. Guter Rat von **IMI** spezial

Zwei bis drei **Bienenvölker** zu kaufen gesucht, daselbst 2 Ster Holz zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes 5389

Suche **Milch- od. Jungziege** biete **Junghasen, Hühner- und Gänse-Küken.** Britsch, Hecklingen

Knabenkittel verloren am 27. Mai 1944 auf der Reichsstraße von Köndringen nach Emmendingen. Abzugeb. gegen Belohng. bei F. Waizmann, Köndringen Haus Nr. 63

Der Finder der Dienstag nachm. in d. Telefonzelle bei der evangel. Kirche liegen gebliebenen **Schutzbrille** wird um Rückgabe im Fundbüro der Schutzpolizei Emmendingen gebeten.

Zu verkaufen schwarzer **Klappzylinder** u. schw. steifer Hut, gut erhalten, beide Gr. 57 Emmendingen Gartenstraße 16 II

Suche **Kirschen** zum halb. Ertrögnis oder zu kaufen. Franz Kindler Endingen Königschaft hauserstr.

Fortlaufende Werbung ist das Ergebnis klaren, kaufmännischen Denkens

5000 **Dickrüben-Setzlinge** zu verkaufen. Adr. zu erfragen i. d. Gesch. ds. Bl. 5391

Ein Wurf 7 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. Burger, Buchholz-Batzenhäusle

Kuh nahe am Ziel, zu verkaufen. Forchheim, Hs. 125

2jährige **Kalbin** zu verkaufen. Karl Friedr. Diehr Bahlingen, Hs. 249

Winzer, denkt daran, daß Euch **NIROSAN** das ungiftige Fraßmittel, frei gemacht hat von der Unsicherheit der Heu- und Sauerwurm-Bekämpfung. Wer rechtzeitig und gründlich mit Nirosan spritzt oder stäubt, kann den Wurm nicht erfolgreicher bekämpfen.
»Bayer«
I. G. Farbenindustrie AG. Pflanzenschutz-Abteilung Leverkusen

Mittlerer Industriebetrieb der Eisenverarbeitung sucht geeignete Kraft als **Lagerverwalter** Bewerbungen erbeten unter Nr. 5349 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Vom 1. Juni 1944 finden nur noch **Sprechstunden** von 9—12 Uhr statt. Nachmittags keine Sprechstunde BRUNO FREI Heilpraktiker / Emmendingen

Großbetrieb sucht in Emmendingen zur Unterbringung von deutschen Fachkräften für die nächsten drei Monate zahlreiche **Schlafgelegenheiten** ohne Frühstücksabgabe. Bettwäsche wird gestellt. Meldungen auch über nicht möblierte Räume erbeten unter Nr. 5278 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Carl Ruckmich seit 1827
DAS HAUS FÜR MUSIK
Freiburg i. Br., Bertholdstr. 15

Obst und Fruchtsäfte in Verbindung mit **BAKÜ-KINDERKOST** steigern die hohen Aufbaustoffe in BAKÜ und ergeben wertvolle Abwechslung mit Vitamin C-Gehalt

Ihren Drucksachenbedarf bestellen Sie vorteilhaft in der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Heimatzeitung für den Kreis Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Drahl-Anschrift: Döller Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karl-Friedrich-Straße 11

Erscheinungsweise: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM einschließl. Botenlohn, durch die Post 1.70 RM zuzügl. Postzustellgeld. - Einzelpreis je Stück 10 Rpf. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf; einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Raum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 127 — Emmendingen, Freitag, 2. Juni 1944 — 79. Jahrgang

Fortsetzung der Großangriffe in Italien

Westlich Velletri alle Angriffe zurückgeschlagen / 131 700 brt im Mai durch Luftwaffe und Kriegsmarine versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind führte auch gestern seine Großangriffe vor allem gegen unsere Stellungen am Südhang der Albaner Berge und im Abschnitt von Frosinone fort. Westlich Velletri schlugen unsere Truppen in erbitterten Kämpfen alle mit starker Panzerunterstützung geführten Angriffe zurück. 23 feindliche Panzer wurden dabei abgeschossen. Oestlich Velletri sind schwere Kämpfe mit in unsere Stellungen eingebrochenen feindlichen Kräften im Gange. Ein Fallschirmsturmregiment unter Führung von Major Piam hat sich dort besonders ausgezeichnet. Bei und westlich Frosinone scheiterten während des ganzen Tages starke feindliche Angriffe. Schlachtflugzeuge griffen das Stadtgebiet von Aprilia sowie feindliche Batterien und Kolonnen im gleichen Raum mit guter Wirkung an.

Im Osten setzten unsere Truppen ihren Angriff im Raum nördlich Jassy gegen zähen feindlichen Widerstand und heftige Gegenangriffe fort. In harten Kämpfen wurden im Zusammenwirken mit Kampf- und Schlachtfliegerverbänden 87 feindliche Panzer vernichtet. Jäger, Schlachtflugzeuge und Nahaufklärer schossen über diesem Raum 87 feindliche Flugzeuge ab. Auch im Karpatenvorland und im Raum südöstlich Brody verliefen örtliche Angriffsunternehmungen deutscher und ungarischer Verbände trotz starker feindlicher Gegenwehr erfolgreich.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht den sowjetischen Eisenbahnverkehr mit beobachteter Wirkung an. Zahlreiche Bahnanlagen wurden zerstört und zwei Betriebsstoffzüge vernichtet. Bei einem Stoßtruppunternehmen über den Pleskauer See hinweg wurden am Norduser mehrere sowjetische Widerstandsnester zerstört.

Nordamerikanische Bomberverbände warfen in West- und Südwestdeutschland Bomben auf mehrere Orte. Besonders in Osnabrück und Hamm entstanden Gebäudeschäden und Personenverluste. Ueber dem Reichsgebiet und den besetzten Westgebieten wurden 13 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ein nach Rumänien einfliegender nordamerikanischer Bomberverband verursachte im Raum Pioesti Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte vernichteten 28 Flugzeuge.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Einzelziele in Südostengland an.

Aus der britisch-nordamerikanischen Nachschubflotte wurden im Monat Mai durch Luftwaffe und Kriegsmarine 24 Handels- und Transportschiffe mit zusammen 131 700 Brt. versenkt und 23 weitere Schiffe mit 169 000 Brt. beschädigt. Außerdem wurden 17 Zerstörer und Geleitfahrzeuge, zwei Unterseeboote, acht Schnellboote und drei Sicherungsfahrzeuge versenkt, ein Torpedoboot, zahlreiche Schnellboote und sonstige Fahrzeuge beschädigt.

Die Erfolge unserer Luftwaffe im Mai

Im Monat Mai wurden von den Verbänden der deutschen Luftwaffe und der Kriegsmarine über dem Reich, den besetzten Westgebieten, über dem Balkan und im Mittelmeergebiet insgesamt 1839 britisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen. Damit haben sich die Verluste des Feindes gegenüber dem Monat April, der mit der Vernichtung von 1566 anglo-amerikanischen Flugzeugen die bisher höchste Zahl erreicht hatte, noch weiter gesteigert. Unter den vernichteten feindlichen Flugzeugen befinden sich 1026 viermotorige Bomber.

Allein in Westeuropa büßten die Anglo-Amerikaner durch die wirksame Abwehr der deutschen Luftverteidigungskräfte 1358 Flugzeuge ein, davon 880 viermotorige Bomber. Etwa 80 Prozent aller dieser Verluste entfallen auf die Nordamerikaner. Die genannten Zahlen enthalten auch Nachmeldungen der deutschen Luftverteidigungskräfte, die in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht noch nicht berücksichtigt waren.

Neuer Tiefangriff auf Rouen

Die Mörder kommen an den Ort ihres Verbrechens zurück

DNB Paris, 1. Juni. Die Stadt Rouen erlitt am Mittwoch erneut einen schweren Terrorangriff anglo-amerikanischer Flugzeuge. Im Stadtzentrum wurden schwere Verheerungen angerichtet. Eine Kirche wurde zerstört. Die Agentur Ofi berichtet dazu, daß der Luftangriff meist auf die am Dienstag schon bombardierten Stadtteile erfolgte. Große Brände seien ausgebrochen. Der „Petit Parisien" meldet, daß die Kathedrale und das Erzbischöfliche Palais neue Schäden erlitten. Der Erzbischof von Rouen habe sein Palais geräumt. „Aujourdhui" bringt neben den Jahreszahlen 1431—1944 die Ueberschrift: „Die Mörder kommen an den Ort ihres Verbrechens zurück". Der „Matin" spricht von anglo-amerikanischen Terroristen.

Feindliche Großangriffe im Westabschnitt der Italien-Front

An der italienischen Front bisher rund 800 feindliche Panzer außer Gefecht gesetzt

Das Ringen am Westflügel der italienischen Front ähnelt von Tag zu Tag mehr den großen Materialschlachten des ersten Weltkrieges. Wie einst an der Somme oder in Flandern greift der Feind ununterbrochen nach schwerster Feuervorbereitung an. Noch härter als damals ist der Kampf dort, wo der Gegner seine Panzer- und Fliegermassen zusammenballt. In Trichtern, in flachen Hohlgräben, an Bächen und Bahndämmen haben sich unsere Grenadiere, Panzergrenadiere und Fallschirmjäger eingenistet und warten auf die anstürmenden Infanterie- und Panzerwellen. Elfmal hintereinander griffen die Nordamerikaner am Dienstag bei Campoleone an und ebenso oft am Mittwoch. Sie warfen immer neue Verbände in den Kampf, um durch pausenlose Vorstöße unsere Truppen zu ermüden und dadurch ihre Widerstandskraft zu zermürben. Die Breite der einzelnen Angriffsstreifen ist dabei verhältnismäßig gering. An diesen Stellen erfolgte aber Stoß auf Stoß. Immer wieder stemmen sich unsere Soldaten dem Ansturm entgegen und lassen die Angriffswellen im Nahkampf zusammenbrechen. Wenn der Gegner eindringt, finden sie mit instinktiver Sicherheit den besten Platz für den nächsten Riegel und setzen dort den Kampf fort. Die wenigen Meter Boden, die der Gegner in den letzten Tagen am Süd- und Ostrand der Albaner Berge gewann, kostete ihm bereits über 200 Panzer und Tausende an Toten und Verwundeten.

Im Küstenabschnitt waren die Ausfälle der bei Bardes angreifenden Briten so schwer, daß sie am Mittwoch nur noch schwache Vorstöße zu führen vermochten. Bei Lanuvio verloren die Nordamerikaner allein am Dienstag die Waffenausrüstung einer ganzen Panzerdivision. Oestlich Velletri wurden gleichfalls zahlreiche USA.-Panzer vernichtet, so daß die Gesamtzahl der bereits in Italien abgeschossenen feindlichen Kampfwagen über 800 beträgt. Aber trotz aller Anstrengungen und Verluste hat der Feind bis jetzt den um jeden Preis erstrebten Durchbruch nicht erreicht. Mit vollem Erfolg setzt der deutsche Soldat mindestens seit 20 Tagen den Material- und Menschenmassen des Gegners seinen Mut, seine kämpferische Ueberlegenheit und ein unerschütterliches Selbstvertrauen entgegen.

Wie am Vortage erfolgte auch am 31. Mai der Hauptangriff im Raum Campoleone-Velletri, dem Schwerpunkt beiderseits der Bahnlinie Cisterna-Rom. Als nach mehrstündigem Trommelfeuer, das die deutschen Linien sturmreif machen sollte, die Nordamerikaner schließlich angriffen, brachen die Wellen in erbitterten Kämpfen um jeden Fußbreit Boden blutig zusammen. Nur südwestlich Lanuvio konnte der Feind an einigen Punkten in unsere Stellungen eindringen. Die Einbrüche wurden aber unverzüglich im Gegenstoß bereinigt oder abgeriegelt. Südlich und östlich Lanuvio flaute die Schlacht vorübergehend bis auf rege Stoßtrupptätigkeit ab. Der Feind suchte Ansatzpunkte für weitere Vorstöße zu finden und unsere Spähtrupps tasteten sich vor, um die Stärke der gegnerischen Bereitstellungen zu erkunden. Auch die Luftwaffe überwachte die Maßnahmen des Feindes und brachte ihm durch nächtliche Angriffe auf das mit Truppen und Kolonnen stark belegte Aprilia erhebliche Verluste bei. Ein zweiter starker Stoß erfolgte östlich Velletri. Der Gegner versuchte hier durch Zusammenfassung starker Kräfte auf schmalem Raum unsere Linien zu durchstoßen, um damit seine vor Velletri und Valmentone liegengebliebenen Angriffe wieder vorwärtszureißen. In schweren Abwehrkämpfen durchkreuzten jedoch unsere Truppen die gegnerischen Pläne und riegelten die an einer Stelle eingebrochenen Nordamerikaner ab. Die gleichzeitig von Artena nach Norden angesetzten Fesselungsvorstöße scheiterten.

Weitere harte Kämpfe entwickelten sich im Raum von Frosinone. Westlich der Stadt stießen Marokkaner, deren schwere Verluste durch Zuführung frischer Infanterie- und Panzerverbände ausgeglichen worden waren, von Supino am Nordrand des Lepini-Gebirges gegen Norden in eine kleine am oberen Sacco gelegene Ortschaft vor.

Andere Stoßkeile schoben sich von Frosinone und gleichfalls von Süden näher an Sora heran. Die de gaullistischen, kanadischen und britischen Truppen trafen aber überall auf den zähen Widerstand unserer Nachtruppen, die den Feind durch Sprengungen und Minenfelder aufhielten und die Schlüsselstellungen an Bergen und Straßen erfolgreich verteidigten. Besonders schwer waren hier die Verluste neuseeländischer Einheiten, die bei Brocco, einem Bergstädtchen südwestlich Sora, mehrfach ins Kreuzfeuer schwerer und leichter Waffen gerieten. An den übrigen Abschnitten der italienischen Front blieb es bei vereinzelten örtlichen Kämpfen. Im großen gesehen, hat sich somit die Lage in Italien gegenüber dem Vortage nicht verändert, da unsere Truppen dem vor allem am Westflügel mit großer Wucht angreifenden Feind standhielten.

Die Männer mit dem Bronzehelm
Taucher an der Arbeit in einem Segelfliegerhorst. Den schweren Bronzehelm auf den Schultern — mit Bleigewichten beschwert — geht der Taucher in seinem Gummianzug ins Wasser.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Rümmler (Wb.)

Die Waffenindustrie leistet Hervorragendes

Reichsminister Speer überreichte Edmund Geilenberg und Arthur Tix das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion Albert Speer das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an: Edmund Geilenberg, Leiter des Hauptausschusses Munition, und Arthur Tix, Leiter des Hauptausschusses Waffen beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion.

In einer durch Fliegerangriff beschädigten Munitionsfabrik sprach Reichsminister Albert Speer anläßlich einer Betriebsbesichtigung zu den Arbeitern und dankte ihnen mit Worten hoher Anerkennung für die unerwartete schnelle Wiederingangsetzung der Produktion und die rasche Wiederaufnahme der Arbeit. Er betonte, daß er überall im Reich die gleiche hervorragende Haltung der Munitionsarbeiter gefunden habe. Ihnen allein gelte sein Dank. Gerade in den letzten Monaten seien auf dem Gebiet der Munitionsfertigung trotz der feindlichen Luftangriffe laufend immer höhere Produktionsleistungen vollbracht worden. Im Auftrage des Führers überreichte Reichsminister Speer am Schluß des Appells Direktor Edmund Geilenberg das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern.

Edmund Geilenberg hat mit außerordentlicher Tatkraft über den Rahmen seines Werkes hinaus als Leiter des Hauptausschusses Munition beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion in zweijähriger Aufbauarbeit die Munitionserzeugung auf die heutige Höhe gebracht. Als Betriebsführer seines Werkes ist er der Gefolgschaft durch den bedingungslosen Einsatz seiner Person ein jederzeit bewährtes Vorbild.

*

Am gleichen Tage sprach Reichsminister Speer in einer ebenfalls von einem Bombenangriff betroffenen Waffenfabrik zu seinen Rüstungsarbeitern. Er hob auch hier den unermüdlichen und selbstlosen Einsatz des deutschen Rüstungsarbeiters hervor, durch den die deutsche Waffenindustrie in den letzten beiden Jahren unter den schwierigsten Bedingungen eine erhebliche Steigerung ihrer Produktion sowohl an Zahl wie auch an Güte der Waffen erreichen konnte. Vor der seinen Ausführungen aufmerksam folgenden Belegschaft des Werkes überreichte Reichsminister Speer dann im Auftrag des Führers Direktor Arthur Tix das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern. Tix ist Leiter des Hauptausschusses Waffen beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion. In großzügiger Planung hat er mit beispielloser Energie das Instrument geschaffen, mit dessen Hilfe es möglich war, die überragenden Erfolge auf dem Gebiet der Waffenfertigung zu erreichen. Stets in persönlicher Berührung mit den Männern an der Werkbank und am Zeichentisch, gehört Tix zu den bewährtesten deutschen Wehrwirtschaftsführern.

Die hohe Auszeichnung dieser beiden Männer gilt zugleich der gesamten Munitions- und Waffenindustrie.

Ein Rinnsal wurde zum Panzergraben. Der Atlantikwall ist ein auch in der Tiefe ausgebautes Befestigungssystem. So wurde u. a. ein 18 Kilometer langes Bächlein mit Hilfe von Staustufen zu einem Panzergraben ausgebaut Etwa 150 000 Kubikmeter Sand mußten dabei bewegt werden. Ein Greifbagger arbeitet sich am Bach entlang und hebt im Rohbau den Panzergraben aus.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Lagemann (Wb.)